Mennonitische Rundschau

Lasset uns fleissig sein, zu halten die Einigkeit im Geist

Ein christliches Familienblatt — Gegruendet im Jahre 1877

114. Jahrgang | Winnipeg, Manitoba | Mittwoch, den 25. September 1991 | Nr. 18

(PHOTOCREDITS: PETER HOCHHEIM)

Herbstlied

Dies ist ein Herbsttag, wie ihn keiner sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum;
Und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
Die schönsten Früchte ab von jedem Baum.

O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält;
Denn heute löst sich von den Zweigen nur,
Was vor dem milden Strahl der Sonne fällt.

(von *Friedrich Hebbel*)

Leitartikel

Die Kraft Gottes in den Glaubensproben

- nach 1. Mose 22,1-9 -

Tina und Hans Wall

Hans und Tina Wall sind Mitglieder der Culloden M.B. Gemeinde in Vancouver (BC), wo er Predigergehilfe ist. Mehrere Jahre dienten sie als Kapläne im Tabor Home in Clearbrook.
Davor arbeiteten sie drei Jahre mit MBM/S als Lehrer in einer Missionschule in Mexiko. Dreizehn Jahre ist er früher Lehrer in Fernheim, Paraguay gewesen.
Nach ihrer Heirat besuchten beide das Baptistenseminar in Buenos Aires, Argentinien und betreuten nach dem Studium dort die E.M.B. Gemeinde.
Der Herr schenkte ihnen drei gesunde Kinder. Der älteste Sohn starb in seinem 30. Lebensjahr. Sie haben auch drei Enkel.

Der Weg der Gotteskinder hier auf Erden ist ein Glaubensweg. Einmal wird er im Schauen dessen enden, woran wir hier geglaubt haben. Auf dem Wege geht es durch allerlei Glaubensproben, wo Schwierigkeiten und Nöte überwunden werden müssen. Nicht immer können wir das Handeln Gottes verstehen, doch wissen wir, daß er nie verkehrt handelt.

Wann beginnen die Glaubensproben?

In unserem Textwort heißt es, *nach diesen Geschichten....* Erst erfuhr Abrahams Glaube auf mancherlei Weise die Treue Gottes. Er lernte Gott als den Treuen und Liebenden kennen.

Unser Gott kommt mit seinen Proben und Prüfungen nie zu früh und auch nie zu spät. Er legt auf unsere Schultern nie mehr auf, als Tragkraft vorhanden ist. Der Ofen der Trübsal wird keinen Grad heißer, als wir ertragen können.

Nach diesen Geschichten.... Wie gut, daß es nicht heißt: vor diesen Geschichten. Zuerst erfuhr Abraham Stärkung, Erquickung und Glaubensstärkung. Bevor Gott Abraham in die schwerste Prüfung seines Lebens kommen läßt, gibt er ihm eine neue Offenbarung. In 1.Mose 21,33 heißt es, daß *Abraham den Namen des Herrn predigte.*

Nach diesen Geschichten versuchte Gott Abraham. Versucht Gott wirklich? Die Bibel sagt, daß Gott niemand zum Bösen versucht. Von Gott aus gesehen sind es Anfechtungen, die unsern Glauben prüfen sollen.

Jakobus schreibt:

Achtet es für lauter Freude,
wenn ihr in mancherlei
Anfechtung fallet.

Die Prüfung ist eine Vorbereitung für etwas Höheres, Schöneres. Kannst du auch für Prüfungen danken?

Gottes Auftrag an Abraham

Gott befahl Abraham:

"Nimm Isaak,
deinen einzigen Sohn,
den du liebhast,
und opfere ihn
auf einem Berge,
den ich dir zeigen werde."

Welch ein Befehl! Jedes Wort muß Abraham durchs Herz geschnitten haben. Seinen einzigen Sohn, auf den er alle Hoffnung gesetzt hat, den soll er opfern?

Den du liebhast,.... Gott hatte recht, er kannte Abrahams Vaterherz und wußte um seine Liebe zu Isaak. Abrahams Liebe zu Gott wird neu geprüft.

Wieviel Opfer hatte Abraham doch schon gebracht! Einmal hatte er schon seine Heimat verlassen, hatte sich von Lot getrennt, seine Magd nebst Sohn hatte er wegen Sara von Hause treiben müssen. Das alles war nicht so einfach gewesen – aber nun sollte er wohl das schwerste Opfer bringen.

So geht es im Glaubensleben durch große Tiefen und Einsamkeiten – Jubel und Tränen wechseln einander ab. Und das muß so sein, damit wir alle einmal zum Ziele gelangen. In allem will Gott uns hindurchtragen.

... den du liebhast, opfere daselbst. Konnte Abraham so einen Befehl verstehen, den einzigen, allerliebsten und verheißenen Sohn zu opfern? Das Herz Abrahams hing nicht an seiner Heimat, aber es hing an seinem Sohn. Sollte nun wirklich der Isaak zwischen Abraham und Gott stehen? Mußte Abraham sich nicht ernstlich prüfen, ob Gott über alles und vor allem stand? Hier werden Abrahams Grundlagen des Glaubens wahrhaftig geprüft und erneut.

Kommen uns von Gottes Seite unverständliche Befehle, sollen wir da auch gehorchen? Wahre Liebe beruht nicht auf Gefühl. Beim Abraham beweist sie sich in der Bereitschaft, seinen Sohn zu opfern. Abraham wurde bereit, alles aufzugeben, auch Isaak, denn er wollte Gott als Ersten haben. Lieben wir Gott auch so?

...auf einem Berg, da werde ich dir zeigen. Abraham hatte auch keine Wahl des Ortes, wo er opfern würde. Könnten wir uns Ort und Wege wählen, so würden wir wohl die besten wählen. Die Frage wäre, ob sie uns zum Ziele bringen würden.

"Wenn eben alles käme,
wie du gewollt es hast,
und Gott dir garnichts nähme
und gäb dir keine Last,
wie wär es dann im Sterben,
o Menschenkind, bestellt?"

Welch Glück, wir brauchen in dem Sinne unsere Wege nicht zu wählen, denn der Herr wählt sie und er führt uns immer den richtigen Weg.

Abrahams Gehorsam im Glauben

Abraham stand frühe auf und machte sich auf den Weg.

Er weiß, Gottes Befehl muß ausgeführt werden. Gottes Befehle haben immer große Eile. Abraham machte sich auf und nahm Holz, spaltete es, dazu Feuer und Messer. Damit bestand er die erste Gehorsamsprobe.

Es folgten die drei schwersten Tage auf dem Glaubenswege. Waren es nicht auch die drei schwersten seines Lebens? – Sich drei Tage damit zu beschäftigen, was er eigentlich auszuführen hatte? Den einzigen, verheißenen Sohn zu opfern? Wer von uns Vätern hätte das tun wollen?

Mit jedem Schritt, mit jedem Tag kam er dem Ziele näher und die Probe wurde schwerer. Auf diesem Wege wurde sein Glaube fester. Sein Klammern an Gott war in dem Bewußtsein: Gott kann.

In Tagen der Probe, Anfechtung, Versuchung, da will der Feind uns ängstigen, erschrecken und uns daran hindern, den Entschluß auszuführen. Eine Entscheidung fällen kann wohl schon schwer sein, aber ist niemals so schwer, wie sie auszuführen. Gerade darin will der Feind uns hindern. Aber da haben wir Gott, der mit uns steht.

Abrahams Bitte auf dem Glaubensweg

Bleibet hier. Warum bat Abraham seine Knechte eigentlich darum? Überlegen wir uns einmal... Hätten sie sein Handeln verstehen können? Wohl wären sie in der Ausführung seines Entschlusses hinderlich gewesen. Hier hatte Abraham es mit Gott zu tun, deshalb will er allein sein. Er will Gott ganz gehorchen. Alle Hindernisse läßt er zurück.

Er sagt zu den Knechten: *Ich und der Knabe....* Abraham sah seinen Sohn Isaak plötzlich mit ganz andern Augen als bis dahin. An seinem Sohn entschied sich sein Verhältnis zu Gott.

Abrahams siegreicher Glaube

Wenn wir angebetet haben.... Ist es nicht falsch was Abraham dem Sohn und den Knechten sagt? Ist es nicht eine Notlüge? Ist Abraham eingestimmt zur Anbetung?

Abraham dachte weiter als nur bis zum Moment des Opferns. Er hat sich erinnert, wie treu Gott bisher war und wie er ihn so wunderbar geführt hat. Gott hat den Abraham jetzt dahin gebracht: Mein Gott ist mir lieber und größer als alles. Auch als Isaak? Ja! Isaak kann ich aufgeben, aber nicht Gott. Anstatt daß Abrahams Herz bitter und verhärtet wird, klammert er sich fester und inniger an Gott. Gott konnte er nicht entbehren. So war sein Herz trotz allem bereit zur Anbetung.

Wahre Anbetung ist nur möglich, wo man "Ja" zu Gottes Führungen sagen kann. Wo man mit aufrichtigem Herzen sagen kann: Herr, welche Wege du mich auch führst, ich bin einverstanden. Darum gibt es so wenig wahre Anbetung, weil man nicht mit den Führungen Gottes einverstanden ist.

Wenn wir angebetet haben, wollen wir zu euch kommen. Das ist ein gewaltiges Wort. Mit diesen Worten besteigt Abraham den Berg – war es nicht die Höhe seines Glaubens? Er weiß, daß Isaak der Erbe seines Segens sein wird, der Träger der Verheißung. Wenn ich ihn wirklich opfern soll, muß und wird Gott etwas anderes tun. Abraham stützt sich ganz auf das verheißene Wort Gottes. Deshalb kann er sagen, wir werden zurückkommen.

Wie steht es mit unserm Glaubensleben? Mit wieviel Zweifel, Fragen, Unzufriedenheiten haben wir es zu tun? Könnten wir es doch lernen: Gott hält sein Wort, steht zu seinen Verheißungen. Er trägt uns durch alle Schwierigkeiten, ja, sogar durch Unmöglichkeiten. Blicke nicht auf die hohen Wogen. Gesegnet ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt. Laßt uns durch nichts von Jesu Seite weichen, sondern nur fester und inniger an ihn gebunden werden. Werden nicht gerade Tage des Kampfes zu Segenstagen? Wie doch dann der Glaube uns wieder froh und glücklich macht. Bei Jesu findest du Kraft für jede Lebenslage und jede Glaubensprobe, versuche es. Amen!•

(Hans Wall)

Näher

(von *Esther C. Bergen*)

Näher zu dir mein Herr und Gott, zieh mich an deine Brust,
Wo ich in Seelenangst und Not, ruhe in sel'ger Lust.
Schatten der Sünd' umzieh'n mich oft, doch du bist fühlbar nah,
Ob mich des Sturmes Grau'n umtost, mein Heiland, du bist da.

Näher zu dir, O Jesu mein, weg von der Lust der Welt.
Schaff' in mir jetzt ein Herze rein, von deinem Geist erhellt.
Daß es dir stündlich wohlgefall', erfülle du mich ganz:
Sei Jesu du mein All in All', mit deiner Reinheit Glanz.

Näher zu dir sei stets mein Flehn, daß in mir allezeit
Dein heil'ger Wille möcht' geschehn, daß ich dir ganz geweiht.
Richt' meine Blicke himmelwärts, mein Sehnen nur zu dir.
Erneure du mein ganzes Herz und Treue schenke mir.

Näher, noch näher möcht' ich sein, bei dir zu ruhen aus,
In deinen Hafen ziehen ein, da bin ich recht zu Haus'.
Dort will ich preisen deine Gnad', die mich durch Kreuz und Pein,
Durchs Erdental getragen hat, zur ew'gen Ruhe ein!•

Herbst am Spruce Bay

Man merkt, daß der Sommer vorbei ist, an den Blättern, die anfangen die Farbe zu wechseln. Kleine goldene Blätterfetzen gleiten wie Mini-Drachen zur Erde und liegen wie blanke Kupfermünzen überall im Gras. Die Farmer haben begonnen die Stoppelfelder abzubrennen – auch auf den Weizenfeldern wo bis jetzt die Wildgänse ihr Futter suchten.

Erstaunlicherweise erscheinen die ersten Farbtupfer im Unterholz, wo Brennessel sich schelmisch versteckt halten, damit wir ahnungslos hineingeraten.

Andere Farbtupfer bieten die Kronsbeeren, von der Sonne zu einem leuchtenden Scharlach verwandelt, zwischen dem noch dichten Grün der anderen Büsche. Erst nachdem die Kronsbeeren den ersten Frost erlitten haben, sind sie reif zum Gebrauch, und bieten sich an, die Farbe und den Geschmack der weihnachtlichen Punch-Bowle zu ergänzen.

Es ist nicht zu leugnen – der Herbst ist eingekehrt. Das Laub der hohen Birken flackert hoch über den Büschen mit einer zitronengelben Blätterpracht. Diese werden fein abgesetzt von dem Dunkelgrün der Fichten, deren es in dieser Gegend so viele gibt. Der Frost wird auch den Manitoba Hartriegel und andere Bäume verwandeln in herrliche rote und orange Farben – Farben die dem Herbst das Markensiegel aufstempeln.

Im Wald riecht man den Duft der modernden Blätter, und auch die Hagebutten bestechen unsere Sinne. Die Stille des Waldes schließt sich um mich und umgibt mich, die ich in den Schatten der Bäume gekommen bin. Alle Laute werden wie von einem Schwamm aufgesaugt, und ich fühle mich plötzlich allein. Sogar das unaufhörliche Geflüster der Gedanken bricht ab.

Lange schräge Strahlen lassen sich auf den Waldboden nieder und liegen ausgebreitet vor mir wie eine Flickerdecke aus Licht. Es kommt mir vor, als ob ich in ein Kämmerlein mit Gott eingetreten bin. Der Dichter hat dieses Empfinden in seinem Lied: *Du redest, Herr, zu mir...*" richtig ausgedrückt. Hier kommen die Gedanken zur Ruhe, hier lauscht nur noch das Herz.

Ich schreite weiter. Ein Zweig knackt unter meinen Füßen, dabei schrickt ein roter Specht auf, der gerade an einem gefällten Stamm hämmert. Er merkt, daß ich keine Gefahr biete, und kümmert sich wieder um seine Futtersuche. Alles um mich herum ist von einem dichten Moosteppich übersät. Überall gibt es Algen, vom Nebel des frühen Morgens, der aus dem herbstlichen See steigt, ins feuchte Leben gerufen und zum Blühen gebracht. Zwischen dem Grün leuchten sie überall auf, wie kleine Punkte auf einem Stiel so dünn wie eine Nadel.

Es ist Herbst. Mit jedem vorbeigleitenden Tag wird der Mond größer. Nachts, wenn man wach wird, ist man erstaunt von seiner Leuchtkraft – ein Leuchten, daß alles überstrahlt, sogar die schweigenden Bäume. Nur scheint der Mond für uns auf der Prärie nicht ganz bildgetreu zu sein – es fehlen die

Gänse, die auf den vielen herbstlichen Poster in einer langen schattenhaften Formation davor vorüberfliegen.

Auch die Gänse warten auf den ersten Frost, der den Winterschnee voraussagt. Der Schnee wird alles wie ein Federbett zudecken und beschützt ruhen lassen, bis der Frühlingsregen die Blumen wieder hervorlockt. Und dann wird es wieder Sommer – nur keine Bange – Gott versäumt nie einen Frühling.• (aus dem Journal von *Anne Martens*)

Frei durch Liebe

Lew Nik Tolstoj schreibt von einem jungen Kaufman, Alexandrej, der des Mordes unschuldig beschuldigt, gerichtet und auf lebenslang nach Sibirien verschickt wurde.

Im Gefängnis versuchte er sich zu rechtfertigen, dann wurde er wild, tobte, fluchte und drohte. Keine Schläge konnten ihn zum Schweigen bringen. Endlich gab Alexandrej sich der Verzweiflung hin und wollte sich das Leben nehmen.

In dieser Zeit schenkte ihm jemand ein Neues Testament. Der Geist Gottes konnte sein verzweifeltes, verbittertes Herz erweichen und erneuern. Er wurde zu einem friedlichen und zufriedenen Menschen und half vielen mit seinem tröstenden Beistand.

Nach vielen Jahren, als er alt geworden war, begegnete Alexandrej im Gefängnis dem wahren Mörder, für dessen Tat er sein ganzes Leben im Gefängnis zugebracht hatte. Wie schmerzte es ihn, von dem Mörder hören zu müssen, wie er den Verdacht auf ihn gelenkt hatte.

Der Mörder hatte weiterhin als Dieb und Mörder gelebt, und war schließlich auch nach Sibirien verbannt worden.

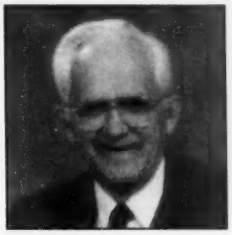
Trotz eigenem Schmerz, konnte Alexandrej ihm mit Liebe begegnen. Es dauerte eine lange Zeit, aber endlich brach der Mörder zusammen und bekannte seine Sünden. Eines Abends sagte man ihm, er würde freigelassen werden. Anstatt des erwarteten Jubelschreis, hörte man ihn leise sagen: "Das Evangelium Gottes hat mich schon frei gemacht, ich bin wahrhaft frei."

Am anderen Morgen fand man ihn tot auf, mit einem Lächeln auf den Lippen. Er war wahrhaftig frei geworden...*Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz* (Römer 5,3-5).• (eingesandt von *J.J.F.*

Fragekasten

Fragen für den Fragekasten sende man bitte an:

Rev. Victor D. Toews
27 Gemini Avenue,
Winnipeg, Manitoba
R2G 0T5 Canada



Frage:

Ein Bruder schreibt: "Nahmen die Christen weiterhin teil an dem jüdischen Gottesdienst mit seinen Zeremonien und den Opfern, nachdem sie als Gemeinde ihre eigenen Versammlungen hatten"?

Antwort:

Nach meinem Wissen wird uns im Neuen Testament sehr wenig über diese Frage gesagt. Wir finden gewisse Berichte in der Schrift wie auch in der Kirchengeschichte die uns etwas über dieses Thema schlußfolgern lassen.

1. In Apostelgeschichte 3,1 lesen wir, daß Petrus und Johannes... *gingen miteinander hinauf*
in den Tempel
um die neunte Stunde,
da man pflegt zu beten.

Laut diesem Bericht nehme ich an, daß die Apostel und mit ihnen auch noch andere Gläubige, an dieser Sitte aus dem Judendtum festhielten. Die Gläubigen betrachteten sich in Jerusalem noch immer als ein Teil des Volkes Israel. Gelegentlich wurden sie auch als,"Volk" von den Aposteln angesprochen (siehe 1.Petrus 2,9+10). Von seiten der Juden wurden sie anfänglich auch als eine religiöse Gruppe in Israel, wie z.B. die Pharisäer oder Sadduzäer, angesehen. Erst später in der Entwicklung in der Geschichte wurden sie von der Regierung wie auch von Israel als separate religiöse Gruppe anerkannt.

2. Männer und Frauen in der Gemeinde hielten sich, trotzdem daß sie Christen waren, dennoch an das Gesetz. Man hielt die Beschneidung, Gesetze über Gelübde, wie auch Anordnungen über Speise und Reinheit (siehe Apostelgeschichte 21,20-26).

Jakobus, des Herrn Bruder, wurde laut Kirchengeschichte, "der Gerechte" genannt und hatte großes Vertrauen beim Volk und auch in der Gemeinde, weil er streng nach dem Gesetz lebte. Mann versuchte, das Gesetz zu erfüllen, nicht um sich dadurch die Seligkeit zu erwerben, sondern um kein Anstoß in der jüdischen Gesellschaft zu sein.

3. Als der Hebräerbrief geschrieben wurde, bestand der Tempel mit seinen Opfern noch in Jerusalem (siehe Hebräer 8,4+13; 9,4+5+9). Der Schreiber lehrt, daß die Opfer des Tempels in Christi Tod ihre Erfüllung fanden und nun nicht mehr Gültigkeit hatten (Hebräer 9,11-14).

Der Hebräerbrief wurde besonders geschrieben für diejenigen in Israel, die noch einen starken Zug zu den alten Formen im Gottesdienst hatten. Scheinbar ist dieses Gefühl nicht allgemein zum Ausdruck gekommen, sonst wäre darüber etwas in der Apostelgeschichte berichtet worden. Die Fragen über die Beschneidung und die Gesetze über Speise waren von solch weitgehender Bedeutung, daß man darüber in Jerusalem einen Beschluß fassen mußte (siehe Apostelgeschichte 15). Die Frage des Tempelgottesdienstes war eine lokale Angelegenheit und hatte in den Gemeinden außerhalb Judäa nicht dieselbe Bedeutung.

4. Aus der Verteidigung des Stephanus vor dem Hohen Rat merken wir, daß man in der Gemeinde lehrte, daß der Tempelgottesdienst wie auch andere jüdische Bräuche bald zum Abschluß kommen würden (Apostelgeschichte 6,14 und 7,48+50). Laut Welt- und Kirchengeschichte geschah dieses im Jahre 70 nach Christi. Laut dem Gesetz war der Tempel in Jerusalem der einzige Platz wo man dem Herrn Opfer bringen durfte (5. Mose 12,13+14). Somit hörte der Opferdienst auf und damit auch die Frage für die Gemeinde.• *(Victor Toews)*

Gelassenheit

Früher habe ich in einer kaufmännischen Verwaltung gearbeitet. Neben mir saß eine junge Kollegin, eine ganz bewußte, praktizierende Katholikin. Sie war neu bei uns. Ihr gegenüber thronte der Prokurist, ein Mann von Autorität und Ansehen. Er hatte wirklich viel zu tun, war überaus fleißig und duldete keinen Widerspruch.

Das Telefon ging. Die junge Kollegin nahm ab. Der Prokurist wurde verlangt. Unwirsch meinte der Vielbeschäftigte: "Sagen Sie, ich wäre nicht da." Ganz ruhig entgegnete sie: "Das sagen Sie man selbst", und reichte ihm den Hörer. Der Prokurist schnappte zuerst nach Luft, nahm das Gespräch dann aber doch an und schimpfte die junge Dame hernach tüchtig aus. Sie nahm's gelassen und erklärte ihm: "Es hat was mit meinem Glauben zu tun. Der freut sich der Wahrheit und kennt kein Ansehen der Person."•

(aus einem losen Kalenderblättchen)

Gäste aus der Ukraine

Fünf Gäste aus Saporozhye in der Ukraine besuchten am 26. Ausgust 1991 die Büros der **Mennonitischen Rundschau** und gestateten uns ein Interview. Es waren Verwandte vom früheren Vorsitzenden der kanadischen M.B. Konferenz, **David E. Redekop** aus Winnipeg, auf dessen Einladung sie in Canada auf Besuch waren.

Zur Gruppe gehörten drei Ärzte, ein Ingenieur, und eine Englischlehrerin. Sie hatten zwei Tage vor dem Putsch in Moskau die UdSSR verlassen, waren durch die Neuigkeiten zuerst ganz bestürzt, dann aber sehr erleichtert als der Coup mißlang. Und die Erklärung der Selbständigkeit der Ukraine am Tage vor dem Interview hatte sie in große Aufregung versetzt. Scheinbar freuten sie sich dazu. Alles war so überraschend gewesen, trotzdem sie eigentlich schon lange neue Entwicklungen erwartet hatten.

Von links: Boris Polubotko, seine Mutter Viktoria Polubotko, David Redekopp, Irina Tzibur, ihre Mutter Valeria Arschinichenko, und Sergei Tzibur

Sprachführerin der Gruppe war **Irina Tzibur**, die gut Englisch sprach und auch übersetzte. Nachdem David Redekop ihr vor Jahren eine Bibel geschenkt hatte, waren sie und andere Angehörigen zum christlichen Glauben gekommen. Trotz ihrer atheistischen Erziehung sei die Umkehr vom "falschen Weg" zum "richtigen" verhältnismäßig leicht gewesen. Die Familie hätte in der Vergangenheit viel durch den Kommunismus leiden müssen. Der Großvater sei in den 1930-er Jahren erschossen worden.

Dank ihrer politischen Erziehung waren diese Leute in der UdSSR erstaunt gewesen, daß mennonitische "Kapitalisten" im Westen so viel Interesse an ihnen gezeigt hätten. Gott hätte sie gesandt, meinte Frau Tzibur. Während in der UdSSR ihre Rechte und die Religionsfreiheit unterdrückt worden waren, hätten die Mennoniten in Nordamerika glauben gehalten. Gott sei am Werk gewesen.

Jetzt aber fänden in der UdSSR große Unwälzungen statt. Doch gegenwärtig gäbe es großen Mangel an Lebensmitteln und die Korruption sei schlimmer denn je. Auf die Frage, ob die heutigen Ereignisse ihnen Grund zur Optimismus gäben, meinte **Sergei Tzibur**, sie könnten nur auf Besserung hoffen denn die Lage in der UdSSR sei auf Tiefstand.

Frau Tzibur erzählte, sie sei Glied eines deutschen Vereins von dreihundert Gliedern. Anfänglich hätte der Verein nur einen kulturellen Charakter gehabt. Jetzt aber gingen Lutheraner, Katholiken und Mennoniten auch eifrig ihren religiösen Interessen nach. 1988 hätten sie eine Weihnachtsfeier veranstaltet, die erste seit vor dem Zweiten Weltkrieg.

Später brachte auch die Tageszeitung "Winnipeg Free Press" und das Wochenblatt *Steinbach Carillon* Artikel und Bilder von den ukrainischen Gästen.•

(aus einem Interview mit *W.S.*)

Briefe aus Rußland

Geehrte Damen und Herren:

Ich, **Maria (Daniels) Bilibina** bin eine Mennonitin. Mein Vater, **Jakob Daniels** wurde im Dorf Münsterberg in der Ukraine geboren. Meine Mutter **Susanne (Regier) Daniels** stammte aus dem Dorf Blumenort in der Ukraine.

Im Januar 1938 wurde mein Vater arretiert und im Oktober desselben Jahres erschossen. Meine Mutter hielt diese Erschütterung nicht aus, sie wurde geisteskrank und starb in der Irrenanstalt Sgrenj im Oktober 1938.

Ich war seit 1936 mit meinem Mann **Sergej Bilibin** aus Leningrad verheiratet. Als man meinen Vater festnahm war ich zu Gast bei meinen Eltern – meine Tochter war schon ein Jahr alt.

Mein Mann fiel im Zweiten Weltkrieg, am 15. Februar 1942. Unsere Tochter war fünf Jahre alt. Ohne jegliche Hilfe – die Eltern meines Mannes starben in Leningrad den Hungertod – erzog ich meine Tochter. Die Pension, die meine Tochter für ihren im Krieg gefallenen Vater erhielt war sehr klein. Ich, weil ich arbeitsfähig war, bekam keine Unterstützung.

1957 absolvierte meine Tochter die Universität und arbeitet als Redakteurin an einem Buchverlag. Sie heiratete und am 17. Februar 1965 schenkte sie mir meine Enkelin **Nadja Jaworskaja**.

Ich war immer arm, aber ich hatte Freude an meinen Kindern: sie waren fleißig und tugendhaft und gut zu mir. Meine Ansprüche waren immer bescheiden.

Nadja besuchte auch die Universität, sie studierte Geologie. Seit 1990 ist sie mit einem Russen verheiratet.

Jetzt muß ich das Schwerste aussprechen. In unserem Land, wenn man auch sehr fleißig und sparsam lebt, muß man Jahrelang auf eine Wohnung warten. Viele Jahre können vergehen bis man an die Reihe kommt, einen Eisschrank oder Möbel zu kaufen. Bis man einen Haushalt gründet, kann das halbe Leben vergehen. Und alles ist sehr teuer.

Ich bitte Sie, helfen sie meiner Enkelin, in Canada für zwei bis drei Jahre eine Arbeit zu bekommen.

Ich habe keine Rechte, nur die Hoffnung, daß meine Bitte erhört wird.

Es grüßt,
Maria Bilibina•

Leserbriefe

Liebe Lorina:

Wieder habe ich den Bericht direkt nach unserer Tour in aller Eile geschrieben (siehe MR #17, Seite 6). Vielleicht gibt es zu dem Bericht auch ein Paar Bilder. Es wurde ein schönes Foto in Warendorf, die Schwestergemeinde der Portage Avenue Gemeinde gemacht.

Höchstwahrscheinlich muß dieser Bericht editoriell bearbeitet werden – wie immer, wirst Du es bestimmt gut machen.

Ich hoffe, daß die Konferenz wertvoll war.

Alles Gute! *Bertha Klassen*
z.Z. Oberammergau
Winnipeg, MB•

Ihr Lieben!

Vielen Dank für die **M. Rundschau**. Wir freuen uns besonders über Artikel von Dir, Lorina, Bilder von Euch und die Kinderseite von Judy.• *Christa Peter*
Rehe, Deutschland•

Sehr geehrte Frau Marsch!

Nun muß ich doch zuerstmal an Sie schreiben, nachdem ich wochenlang krank war.

Den Unkostenbertrag von $18.oo kann ich nicht zahlen, weil meine Rente so niedrig ist und wir kaum zu Essen haben. Sonst würde ich es gerne tun, weil ich die **Rundschau** gerne lese.

Ich kann gut verstehen, daß Sie eine Neuordnung mit der **Rundschau** durchführen. So danke ich sehr für die bisherige Zusendung. Ich bedanke mich sehr bei Ihnen, weil die **Rundschau** viel Segen vermittelt hat.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen für die Arbeit an der **Rundschau**.

Es grüßt
N.W., Argentinien•

Hallo, Lorina:

Ich hatte einige Artikel für die Spalte "Aus der Schule des Lebens" versprochen. Heute schicke ich zwei davon.

Es ist für die Leser bestimmt eine willkommene Abwechslung, verschiedene Schreiber unter dieser Rubrik zu finden, wie es in letzter Zeit der Fall war.

Gott segne Euch in der guten Arbeit, die ihr tut. *In Liebe,*
Nettie Berg
Coaldale, AB•

Liebe Schwester Marsch!

Ich bin Ihnen persönlich nicht bekannt. Ich bin als Glied der M.B. Gemeinde 1948 mit dem ersten Transport auf der "Volendam" mit der Mennoniten-Gruppe nach Uruguay gekommen.

Viele Jahre hindurch habe ich die **Mennonitische Rundschau** gelesen und dadurch viel Segen gehabt. Jemand in Clearbrook hat bis vor kurzem diese für mich bezahlt.

Mit einigen Geschwistern aus Canada führe ich regelmäßigen Briefwechsel. Anliegend sende ich Ihnen einen "Offenen Brief", den Sie - wenn es Ihnen recht ist - ganz oder teilweise veröffentlichen können.

Gerne habe ich mich immer über ihre Tätigkeit informiert, sowohl Ihre persönliche als Redakteuse der **Mennonitischen Rundschau**, wie auch über den Dienst Ihres Mannes, Roland Marsch, und gelegentlich über "Unterwegs notiert...".

Für Ihren ferneren Dienst an der **Mennonitischen Rundschau** wie auch in der Gemeinde wünsche ich Ihnen des Herrn reichen Segen.

Mit freundlichen Grüßen,
Hanna Siebert
Montevideo, Uruguay•

An die Redaktion:

Es freut mich herzlich, daß ich noch eine deutsche Zeitung beziehen kann. Das hilft mir, mein Deutsch aufrecht zu erhalten.

Ich habe in der Schule in Gruenthal, Manitoba Deutsch gelernt. Unser damaliger Lehrer, David Heinrichs †, unterrichtete uns in englischer sowie in deutscher Grammatik und sagte: "Im Deutschen fallen wir viermal, und in der englischen Grammatik garnicht." Das war in Bezug auf die vier Fälle die man in der deutschen Grammatik hat.

Also, man kann auch in einem englischsprachigen Land Deutsch lernen. Deshalb möchte ich Bill Schroeder Mut zusprechen, das Deutsche beizubehalten, wenn man auch oft Englisch denkt, wie er unlängst in einem Artikel in der **Rundschau** schrieb, unter "Editorielles".

Ich lese die **Rundschau** gerne, besonders die Reiseberichte und Leserbriefe.

Nun wünsche ich dem ganzen **Rundschau** Personal Gottes Segen und Freude zur Arbeit.

Grüßend verbleibe ich
John Jantzen
Richmond, BC•

Liebe Editorin,

Ich bin schon 94 Jahre alt und meine Gesundheit erlaubt mir nicht mehr, alleine zu wohnen, so habe ich um ein Zimmer in unserem *Nursing Home* gebeten. Ich weiß nicht wann ich umziehen kann, so werde ich den Umschlag aus Ihrem ersten Brief vom Juli benutzen für meine neue Adresse der Zukunft.

Hiermit sende ich den Scheck für $19.26.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen! *Melita Marley*
Scarborough, ON•

Liebe Lorina,

Vielen Dank für die schöne **Rundschau**. Ich lese sie gerne; sie ist mir zum Segen. Gott segne Euch in Eurer Arbeit. *Grüßend,*
Helen Penner
Clearbrook, BC•

Liebe Rundschau:

Die Aufforderung zur Zahlung kam mir ganz unerwartet. Laut Konferenz- und Gemeindebeschluß bekommt jede Familie *eine* Zeitschrift, entweder **Rundschau** oder **Herald** frei (Anmerkung der Redaktion: *Ja, das stimmt für kanadische M.B. Gemeindemitglieder! Nur ist es manchmal schwer, das Alter der Leser zu erraten*!). Ist eine Änderung vorgesehen, sollten wir es da nicht durch die Gemeinde erfahren?

Den **M.B. Herald** haben wir nie bekommen. Die **Rundschau** kommt jetzt auf meinen Namen, da mein Vater im vorigen Jahr gestorben ist. *H.K.*
Virgil, ON•

Frauendienst

Eine kostbare Gelegenheit

Frau Sara D. beschreibt eine Erfahrung, die sie lange nicht vergessen wird:

Als ich ein Kind war, fuhr ich manchmal mit meinen Eltern zur Großstadt, um Einkäufe zu machen. Was mir dabei am wichtigsten war, war das kleine Restaurant, wo wir gewöhnlich unser Mittag aßen – "Hotdogs" und "Ice cream". Nicht daß Bratwürstchen und Speiseeis so ein großartiges Mittagessen waren, (meine Mutter konnte besser kochen und backen), aber hier waren wir in einem Restaurant!

Noch etwas anderes machte dieses Erlebnis so unvergeßlich: im Restaurant saß man auf runden Stühlen, die sich im Kreis drehten! Immer während wir auf unser Essen warteten, drehte ich mich nach allen Seiten und nach hinten und starrte die Menschen im Lokal an. Das machte mir großen Spaß.

Jetzt bin ich erwachsen. Bratwürstchen und Drehstühle haben für mich ihre Anziehungskraft verloren.

Aber eines Tages, als ich mich wieder in der Großstadt befand, erwachte in mir ein Sehnen, nach Jahr und Tag einmal wieder das kleine Restaurant aufzusuchen und dort mein Mittag zu essen.

Ich fand es sofort, ohne Schwierigkeiten – aber vom ersten Moment an war ich enttäuscht. Der Fußboden war alt und abgetreten, die Tische verkratzt, die Kellnerinnen nicht sehr sauber. Sie schienen mir auch gar kein bischen freundlich zu schauen.

Die Enttäuschung war komplett, als sich eine alte Frau neben mich setzte. Ihr Mund zeigte nur noch Zahnstumpen auf, und ihr Haar war lange nicht mehr gewaschen worden – ein wenig anziehender Mensch.

Als dann meine Malhzeit kam, schaute diese Frau mir zu, wie ich aß; ja, sie verfolgte jeden Löffelvoll mit hungrigen Blicken. Dann tappte sie mir am Arm und fragte: *"Werden Sie das zweite Brötchen auch aufessen?"*

"Ja, das werde ich," antwortete ich kurz und bestimmt. Um meine Antwort zu bestätigen, strich ich Butter drauf und biß ab. Die Frau schaute mir weiter zu bis sie abgelenkt wurde von einem jungen Mann, der den Stuhl an ihrer andern Seite einnahm. Er hatte unser kurzes Gespräch vernommen.

Als die Kelnnerin zu ihm kam, bat er freundlich um *zwei* süße Brötchen und *zwei* Tassen Tee. Ich wußte sofort, was er im Sinn hatte. Richtig geahnt: freundlich überreichte er der Frau eine Tasse Tee und ein Brötchen. Ihr zahnloses Gesicht strahlte vor Freude während sie begierig den Imbiß genoß.

Ich aber ging beschämt davon. Diese arme Frau hatte mir am Arm getappt und mir die Gelegenheit geboten, etwas für den Herrn Jesus zu tun. Jetzt klopfte der Herr Jesus an mein Gewissen und erinnerte mich schmerzlich an Worte, die Er selber einmal gesagt hatte:

Was ihr nicht getan habt
einem unter diesen Geringsten,
das habt ihr mir
auch nicht getan
(Mattäus 25,45).

Gebet - *Lieber Gott, hilf mir, die nächste Gelegenheit auszunützen, um dir und meinen Mitmenschen Liebe zu erweisen.*• *(Nettie Berg)*

Herbstrüben

Eine Mahlzeit für zwei Personen:

- 3/4 Pfund Schweinebauch, 1/2 Liter Wasser mit einigen Wacholderbeeren, 2 Lorbeerblätter und 1 ganze Nelke 45 Minuten kochen.
- 1 Pfund in Stifte geschnittene Rüben dazugeben.
- 1 1/2 Pfund Kartoffeln in Streifen geschnitten dazutun und noch 1/2 Stunde kochen.
- 1 Zwiebel in Speckfett glasig werden lassen und darüber geben.
- Mit einem Holzlöffel rühren damit die Scheiben ganz bleiben.
- Mit Pfeffer, etwas Salz und viel *Maggi* (Kitchen Bouquet) abschmecken.•

(von *Hilde Langhard* im *Feldkircher Allerlei*)

Im Spiegel

* Es kommt nicht darauf an, daß wir lange leben, sondern daß unser Leben den rechten Inhalt hat.
* Es kommt nicht darauf an, was wir sind, sondern wie wir sind.
* Es kommt nicht darauf an, was wir tun, sondern wie wir es tun.
* Es kommt nicht darauf an, seine eigene Befriedigung zu suchen, sondern befriedigt zu sein, indem wir andere befriedigen.
* Es kommt nicht darauf an, zu genießen, sondern mitzuteilen.
* Es kommt nicht darauf an, geliebt zu werden, sondern zu lieben und andern zum Segen zu sein.
* Es kommt nicht darauf an, was die Menschen von uns denken und sagen, sondern was wir vor Gott sind.
* Es kommt nicht darauf an, was wir scheinen, sondern was wir sind.
* Es kommt nicht darauf an, ob wir viel Erkenntnis haben, sondern ob wir das Erkannte in die Tat umsetzen.
* Es kommt nicht darauf an, wann wir sterben, sondern ob wir bereit sind, Gott zu begegnen.• *(Eva von Tiele-Winckler)*

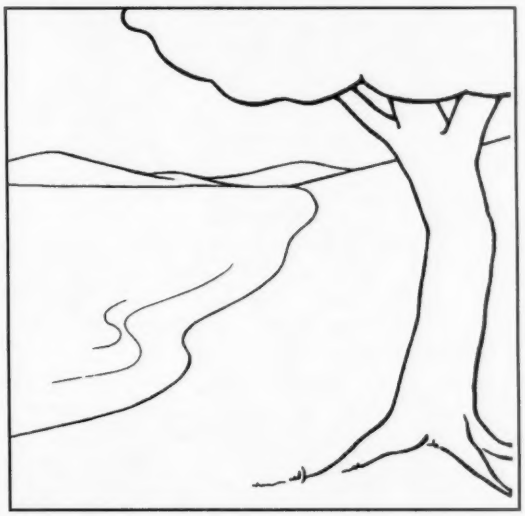
Kinderecke

Liebe Kinder,

jetzt ist der Sommer schon wieder vorbei, und der Herbst hat angefangen. Bald wird alles aus den Gärten, Feldern und Bäumen geerntet sein. Ihr habt bestimmt schon viel frisches Obst und Gemüse genossen. Die Erntehelfer auf den Bildern haben auch schon tüchtig reingehauen. Hoffentlich hat sich dabei keiner den Magen verdorben. Könnt Ihr zwischen den zwei Bildern acht Unterschiede entdecken?

(aus *Bunte Kinderwelt*)

In Matthäus 6,25-33 spricht Jesus darüber, daß wir unsere Zeit nicht mit Sorgen verschwenden, sondern lieber nach seinem Reich trachten sollen. Ich höre mir gerade ein Lied von Jonathan Böttcher an, worin er über diese Verse singt. Denkt an diese Worte, wenn Ihr das Bild anmalt!



Trachtet zuerst nach Gottes Reich
und seiner Gerechtigkeit,
so wird euch alles andre zuteil,
so wird euch alles andre zuteil.

Seht euch die Vögel des Himmels an,
sie fliegen so frei durch die Luft
und haben Grund zum Singen genug
und haben Grund zum Singen genug.

Trachtet zuerst...

Seht euch die Blumen des Feldes an,
sie wachsen so zart und so schön.
Gott hat sie uns als ein Beispiel geschenkt,
Gott hat sie uns als ein Beispiel geschenkt.

Trachtet zuerst...

Sorget euch nicht um den morgigen Tag,
nur Gott weiß, was kommen mag.
Ihr habt genug für heute zu tun,
ihr habt genug für heute zu tun.

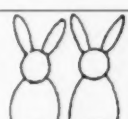
Trachtet zuerst...

(Text/Musik: Jonathan Böttcher c Pila music)

Zeichne einen Vogel, der durch die Luft fliegt.

Zeichne einen Fisch, der aus dem Wasser springt.

Zeichne einige Blumen unter dem Baum.



Zeichne zwei Häschen in der Nähe des Wassers.

Macht's gut!

Judy

Auflösung:
Die acht Veränderungen: 1.Kiste auf dem Wagen; 2.Spankorb ohne Henkel; 3.Sprosse der linken Leiter; 4.Kopftuch der Dame; 5.Zopf des Mädchens; 6.Apfel links unten; 7.Wagendeichsel; 8.Arm des linken Jungen.

Familienfeste

Diamantene Hochzeit
von

Jubelpaar
Peter und Margaret Froese
- in Winnipeg, Manitoba -

Peter und Margaret Froese feierten am 29. Juni 1991 ihr 60jähriges Hochzeitsfest in der Portage Avenue M.B. Gemeinde in Winnipeg. Kinder und Kindeskinder waren dabei, und sogar einige Gäste und Verwandte aus Ontario, BC und Deutschland.

Während des Eintritts der Familie spielte Enkelin **Neoma Green** das Lied "Dank sei Dir". Alle versammelten sich um die festlich geschmückten Tische im Eßsaal. Sohn **David** leitete die Feier.

Nach der Begrüßung sang die Familie, die sehr musikalisch ist, das Lied "I Will sing". Der fünfjährige Urenkel **Armin Martens** zitierte den 23. Psalm in der deutschen Sprache. Langjähriger Gemeindeleiter, Freund und Nachbar **David Dyck** erinnerte an die schönen Jahre in Newton und verlas Psalm 73,28 als Wahlspruch.

Nach dem schmackhaften Abendessen, serviert von den jüngeren Frauen der Gemeinde, folgte ein inhaltsreiches Programm.

Nachdem Schwiegertochter **Kae Froese** den Eltern gegenüber im Namen der Familie Anerkennung und Dank ausgesprochen hatte, folgte das Lieblingslied der Familie, "Great is the Lord", gesungen von der ganzen Versammlung.

Sohn **John** schilderte den Lebenslauf der Familie.

Peter Froese und Margaret Konrad wurden beide in Rußland geboren. Die Familien Froese und Konrad zogen anno 1926 nach Canada – nach Winkler, beziehungsweise Plum Coulee und bald darauf beide nach Manitou, Manitoba. In Manitou lernte das Jubelpaar sich kennen und lieben.

Sie heirateten 1931 und farmten in der Manitou Gegend bis sie 1938 nach Newton zogen. Auf einer Landwirtschaft in Newton erzogen sie ihre sieben Kinder. Sie waren treue Glieder der Gemeinde; Peter diente als Gemeindeschreiber. Sie dienten als Diakone bis sie sich 1973 der Portage Avenue M.B. Gemeinde in Winnipeg anschlossen.

Peter und Margaret haben neunzehn Enkel und fünf Urenkel. Ein Sohn **Peter** verstarb 1987, sonst waren alle Kinder auf dem Fest dabei. John gab den Eltern das Zeugnis daß der Herr immer an erster Stelle in ihrem Leben stand, dann die Familie, die Gemeinde, die Konferenz, die Schulen, Mission, MCC, usw.

Prediger **J.J. Toews** dankte für die Liebe die Peter und Margaret ihnen während seiner Krankheit erwiesen hatten. "Für Gläubige ist die Zukunft und was noch kommen wird viel herrlicher als das Leben hier auf Erden," versicherte er ihnen.

Pastor **Roland Marsch** überreichte dem Jubelpaar ein Geschenk im Namen der Gemeinde. Er schilderte den Wert des Diamanten und machte treffende Anwendungen. In seiner Ansprache zitierte er Jesaja 54,10:

...aber meine Gnade
soll nicht von dir weichen,
und der Bund meines Friedens
soll nicht hinfallen,
spricht der Herr,
dein Erbarmer.

Diese Verheißung steht fest und sicher bis in alle Ewigkeit.

Es folgten mehrere Soli und Gruppengesänge. Zuletzt stimmte die ganze Familie in Mozarts "Alleluia" ein. Das schöne Dankfest kam damit zu Ende.

Möge der Herr die Familie auch weiter auf ihrem Lebensweg begleiten.• (im Auftrag, *Helen Doerksen*)

Goldene Hochzeit
von

Abe und Helen Thiessen
- Port Rowan, Ontario -

Am 19. April feierten **Abe und Helen Thiessen** fünfzig Jahre Segen auf ihr gemeinsames Leben. Schon am 14. April hatte ihr Hausbibelkreis sie mit einem festlichen Lunch überrascht.

Bei einem "Tag der offenen Tür" am 7. Juli in der Port Rowan M.B. Kirche war die ganze Familie dabei: **Eleanor Spenst** war mit drei Söhnen aus BC gekommen; **Marg und Wally Janzen** aus Saskatchewan waren mit zwei Töchtern dabei; **Bill und Hilda** mit drei Kindern waren anwesend; **Anne und Doug Hawton** aus Kitchener (ON) und ihre zwei Kinder waren gekommen; **Linda und Gordon Mephan** waren mit drei Kindern aus Lion's Head (ON) mit auf dem Fest.•

Ehejubiläum
von

Jake und Lydia Heinrichs
- Port Rowan, Ontario -

Mit einem "Tag der offenen Tür" in der Port Rowan M.B. Kirche feierten am 24. Juni **Jake und Lydia Heinrichs** ihr vierzigstes Ehejubiläum.

Anwesend war die ganze Familie: **Rita und Gord Reimer** mit ihren drei Kindern; **Donald und Helen** mit zwei Kindern, **Karen und Larry Wiebe** mit drei Kindern, **Marilyn und Doug Fraser** mit zwei Kindern; **Larry und Charlotte** mit drei Kindern; **Dan und Norm Martens** mit drei Kindern; und **Kelly**, alle wohnhaft in Port Rowan.•

Aus den Gemeinden

Clearbrook M.B. Gemeinde
- in British Columbia -

Wir fingen das Jahr mit einer segensreichen Gebetswoche und Bibelbesprechung an. Prediger **Rudy Boschmann** diente vormittags in der deutschen Sprache über die Arbeit des Heiligen Geistes im Leben der Gläubigen. Abends, in englischer Sprache, predigte er zum Thema: "Rediscover Jesus". Er rief auf, Gottes Wort zu lesen und zu glauben.

Wie wir das Jahr angefangen haben, so wollen wir auch fortfahren, jeden Sonntag Gottes Wort in der Predigt und auch im Gesang der verschiedenen Gruppen und Chöre zu hören.

Während dem deutschen Gottesdienst, der um 9:50 Uhr beginnt, werden die Kinder in der Sonntagschule unterrichtet. Um elf Uhr fängt der englische Gottesdienst an. Vor der Predigt bringt jemand eine kurze Geschichte oder einen Anschauungsunterricht für die Kinder. Diese Lektionen sind oft nicht nur für die Kinder wichtig, sondern auch die Erwachsenen ziehen daraus manch eine Lehre.

Während den Wintermonaten war der *Awana Club* am Diens-

tagabend sehr tätig. Er fing nur klein an, aber im Laufe des Jahres nahm er zu, sodaß eine gute Anzahl Kinder kamen. Das Programm bestand aus lehrreichen Spielen, Gesang und Bibelunterricht. Die Kinder lernten auch manche Bibelverse auswendig. Am Muttertag sang der *Awana Club* im englischen Gottesdienst mehrere schöne Lieder. Sie waren ganz bei der Sache und machten es gut. *Awana* bedeutet ja "Approved Workmen Are Not Ashamed". Mögen sie alle solche Mitarbeiter werden.

Vom 4. bis zum 8. Juni fand in unserem Gotteshaus ein "Kids' Camp" statt, wozu über 100 Kinder kamen, manche aus Heimen wo niemand zur Kirche geht. Die Leiter dieser Arbeit waren junge Leute aus dem "Ventura Team". Sie dienten am 9. Juni in der Abendversammlung mit Liedern und Zeugnissen.

Am 9. Juni fand bei uns ein Tauffest statt. Ein älterer Bruder, **Abram Loewen**, der sich vor einigen Monaten bekehrt hat, ließ sich taufen und aufnehmen. Seine Frau wurde durch Zeugnis aufgenommen.

Da unser Gotteshaus nicht mehr neu ist, entschlossen wir uns zu renovieren. Das war ein großes Unternehmen, das viel Zeit in Anspruch nahm. Der Herr gab willige Arbeiter und auch Geduld. Im März war alles beendet, es sieht frisch und schön aus.•

(Agnes Matties, Korr.)

Port Rowan M.B. Gemeinde
- in Ontario -

Die Himmel erzählen
die Ehre Gottes...,

wie auch die Landschaft und Gottes Güte uns Menschen gegenüber.

Wir erlebten einen warmen Sommer, jetzt werden die Tage schon wieder kürzer.

Die Ernte von Heu, Weizen und Gurken ist vorbei und nun geht es mit den Tomaten los. In diesem Jahr gibt es nicht so viele Tomaten wie im vorigen Jahr, was manche Bauern spüren werden! Ob die neu angefangene Pilzerzeugung so gut wird, wie angesagt wurde, wird uns erst die Zeit offenbaren.

Pastor **Arnie Neufeld** hat seine Botschaftserie über die Gemeinde auf Erden beendet. Die Botschaften waren lehrsam und wiesen hin auf die Enstehung, Bedeutung und Arbeit der Gemeinde in dieser Gnadenzeit. Jetzt hören wir lehrreiche Predigten aus den Psalmen.

Hochzeiten waren mehrere: Im April heirateten **Darren Hildebrand und Lisa Wheaton** in Kitchener; im Juni waren es **Karen Wall und Steve Sider** in Fort Erie; und **Terry Reimer und Jennie Sider**. Ende Juli heirateten **Kim Teigrob und Wayne Neufeld** (Winnipeg), im August waren es **Melanie Klassen und Patrick Evens** (Delhi). Wir wünschen allen Neuvermählten:

...Wonne lächelt überall
wo die Liebe wohnt...

Auch Verlobungspaare wurden vorgestellt: **Gayle Petkau** und **Darryl Gill** (Keswick) und **Barrie Hiebert** und **Elsie Federau** (BC).

Zwei neue Erdenbürger wurden willkommen geheißen: **Danielle** bei **Cheryl und Bill Rowling**; und **Karla** bei **Jan und Norm Martens**. Drei Babysöhnchen wurden am Muttertag dem Herrn geweiht: **Benjamin (Larry und Charlotte Heinrichs), Justin (Dan und Pat Hiebert)**, und **Joshua (Mike und Michelle Millen)**.

Manche arbeiteten bei *Camp Crossroads* und andere nahmen teil an dem was dort für jung und alt geboten wurde. Andere haben Reisen gemacht und jetzt sind einige fürs kommende Schuljahr an den Ort ihres Studiums gezogen.

Gary und Doreen Toews, die mit *Missionary Aviation Fellowship* in Nyankunde, Afrika dienen, berichteten während ihres Heimaturlaubs aus ihrer Arbeit.

Möge Gott uns treu finden, da wo wir sind.• *(C. Thiessen*, Korr.)

North Kildonan M.B. Gemeinde

- in Winnipeg, Manitoba -

Am Sonntag, den 2. Juni und in der darauffolgenden Woche, hatten wir Missionare **Gordon und Gwen Nickel** mit ihren drei Kindern: Matthew, Amalia und Daniel in unserer Gemeinde. In den letzten drei Jahren haben sie mit M.B. Missions/Services unter den Baluch Leuten der 10 Millionen Stadt Karachi, Pakistan gearbeitet. Gordon diente im deutschen und im englischen Gottesdienst, Gwen hatte etwas für unsere Kleinen, und die Kinder nannten ihre Lieblingbeschäftigungen. An den Strand gehen und dort auf Kamelen reiten, stand ganz obenan.

Anhand von 1. Korinther 15, 1-5 zeigte Gordon uns den Kern des Evangeliums: *Christus starb für unsere Sünden, wurde begraben und ist wieder auferstanden.* Hier im Westen glauben viele Menschen schon, daß Christus gestorben sei, können sich aber nicht dazu bewegen, auch an seine Auferstehung zu glauben, während in der östlichen Welt die Menschen wohl glauben, daß er gen Himmel fuhr, aber glauben nicht, daß er zuvor sterben mußte.

Er gab uns einen kleinen Einblick in den muslimischen Glauben, den Islam: *Der Koran sagt, daß Jesus nur den Scheintod erlitt, und nicht von den Juden getötet wurde. Jesus durfte nicht sterben, denn er war ein guter Prophet und Gott hätte unrecht gehandelt, wenn er ihn hätte sterben lassen. Jesus brauchte nicht zu sterben, da es niemand möglich ist, für die Sünden eines andern zu büßen. Am Tag des Gerichts wird Gott alles Gute und alles Böse im Leben eines Menschen erwägen und den rechten Lohn austeilen.*

Gordon machte es uns reichlich klar, wie außerordentlich schwierig es ist, unter solchen Umständen von der Wahrheit des Evangeliums von Jesus zu zeugen. Im Vertrauen auf Gott haben sie ein offenes Ohr für die Baluchen und versuchen im täglichen Leben das Evangelium sichtbar zu machen. Sie betonen, daß sie die Bibel nicht selber geschrieben haben, sondern sie nur erhalten und glauben was sie sagt. Gott hat sie nach Pakistan geschickt, den Leuten zu sagen er liebt sie und ist auch für sie gestorben. Das Wort vom Kreuz ist eine Gotteskraft auch sogar unter den Muslims.

In der Abendversammlung hörten wir ein Lied von Gordon und Gwen und einige Auszüge pakistanischer Musik auf Tonband aufgenommen. Sie wirkte auf unsere kanadischen Ohren sehr fremd.

Am Montagabend sprach Gwen zu den Frauen der Gemeinde durch einen Diavortrag über das tägliche Leben in Karachi – über Einkäufe, Sprachunterricht, Nachbarn, Sitten und Gebräuche des Landes, Freizeit und vom Zeugendienst. Ein Höhepunkt war das Weihnachtsprogramm auf ihrem Gelände im Freien. Viele Nachbarn und Freunde hatten dadurch die klare Botschaft von Christus gehört.

Am Dienstag hatten Gordon und Gwen einen Abend mit der College/Career Gruppe. Auch im Hauskreis *Care and Share* erzählte Gordon wie einige Männer durch das Zeugnis anderer Christen Jesus fanden. Viele von den Muslims wären unzufrieden und suchend. Einer hatte gefragt:

Wo seid ihr,
die ihr Christus kennt?
Wir sind bettelarm.
Wo seid ihr, Träger des Lichts,
seid ihr vielleicht eingeschlafen?

Eines ist uns in der Woche mit Ehepaar Nickel klar geworden – wir müssen viel ernstlicher beten und glauben, daß Gott durch die Kraft eines klaren Wortes dort in Pakistan sein Licht zum Durchbruch bringen wird.•

(*Maria Block*, Korr.)

Eastview Community (M.B.) Gemeinde

- in Winnipeg, Manitoba -

Am 29. Mai 1991 hielt die Eastview Gemeinde ihre erste Jahresversammlung. Dieses erste Jahr war ein Jahr der Entwicklung und des Wechsels im Leben der Gemeinde.

Wir haben das M.B. Glaubensbekenntnis in den Sonntagschulklassen besprochen und durchgearbeitet. Am 27. und 28. April betrachteten wir, angeleitet von **Henry Schmidt** aus Fresno, was die Aufgabe der Gemeinde ist und was diese Aufgabe für die Eastview Gemeinde bedeutet. An den Mittwochabenden versammelten wir uns im vergangenen Jahr in der *Calvin Christian School* zur gemeinsamen Erbauung. Gemeinsam mit der River East M.B. Gemeinde führten wir das Jungscharprogramm *Brigades* und auch das M.O.M.'s Programm durch. Wir suchten einander zu helfen und zu erbauen durch Hauskreise und wurden nach Bedarf von unseren Diakonen betreut.

Am 29. Mai stand unsere Mitgliederzahl bei 154. Für die ersten neun Monate unseres Zusammenkommens stand die durchschnittliche Besucherzahl auf 192. Wir sind Gott dankbar, daß alle Altersgruppen unter den Gliedern ver-treten sind, und für die vorhandene Willigkeit, nach Kraft und Begabung mitzuarbeiten. Besonders froh sind wir über die vielen Kinder, die jeden Morgen die Stufen des MBCI Jubilee Hall hinunterspringen, um am *Kids' Corner* teilzunehmen.

Wir sind unserem Pastorenehepaar **Garth und Debbie Klassen** dankbar für ihre treue, ausgezeichnete Leitung und Betreuung. Eine Andachtsgruppe bringt uns jeden Sonntag in die rechte Stimmung, Gott zu preisen. Sängergruppen und Chöre dienen mit Liedern. Wir werden durch die mitgeteilte Erfahrungen von andern in unserem christlichen Wandel angespornt. Sonntagschulklassen für verschiedene Altersgruppen werden regelmäßig von treuen Lehrern unterrichtet. Wir sind dankbar für die schönen Klassenzimmer, die MBCI uns jeden Sonntag zur Verfügung stellt.

In der Gemeinde machen wir

Fortschritte. Neulich wurden folgende als Vorberater gewählt: **Henry Schmidt** (Leiter), **Peter Friesen** (Gehilfe), **John M. Thiessen** (Schreiber) und **Abe Siemens** (Kassierer). Weitere Mitglieder wurden: **Rick Ginter, Betty Wiebe, Reg Siemens** und **Dave Teigrob**.

Wir suchen für die Zukunft einen Platz, wo wir ein Gotteshaus bauen können. Wir beten, daß Gott uns den Weg zeigt, daß sein Wille geschieht, daß wir einander im Glauben stärken und zum Ansporn werden im Dienst für den Herrn und seine Gemeinde.• (im Auftrag der Gemeinde, von *John M. Thiessen*)

Culloden M.B. Gemeinde

- in Vancouver, BC -

Als Gemeinde durften wir in diesem Jahr die BC Konferenz bei uns haben, dazu als Gastredner Ray Ortland, und das "Haven of Rest" Quartett.

Davor war in der Freizeitstätte "The Firs" in Bellingham (Washington, USA) eine Rüstzeit für Prediger und ihre Frauen, ebenfalls mit **Ray und Anne Ortland** als Gastredner.

Einige Hochzeiten fanden statt: **Jacke Reimer mit Angie Gagne, Hubert Regehr mit Beatrice Harms, Gary Kliewer mit Evelyn Unger** aus Aldergrove, und Witwer **Jacob Janzen mit Margret Derksen** aus der Fraserview Gemeinde.

Unter der Leitung von Praktikant **Norbert Neufeld** brachte die Culloden Jugend ein Musical, welches sie in Nanaimo (BC) und auch in der King Road M.B. Kirche nochmals aufführten.

Elf unserer Jugendlichen absolvierten in diesem Jahr. Als Annerkennung ihrer Leistung bereitete die Gemeinde für sie ein Bankett vor. Ihre Eltern und Freunde wurden dazu eingeladen.

Missionarin in Heimaturlaub **Nellie Quiring** gab einen interessanten Bilderbericht über ihre Arbeit als verantwortliche Laborantin im *Albert Schweizer Hospital* in Haiti.

Es besuchten uns Prediger **Robert und Beverly Kroeker** aus Water Valley (AB). Sie werden unser Jugendpastorenehepaar, und ersetzen unsere **Cornelius und Cynthia Neufeld**.

Als Gastredner dienten die Prediger **Hans Wiens** aus Clearbrook, **Henry Willms** von der Willingdon Gemeinde und **Gerhard Dutoit** aus White Rock (BC).

Unserer Kranken, wie **Agnes Federau, Mary Schroeder, Helen Klassen, Anna Bond** und Baby **Janessa** gedenken wir mit unserer Teilnahme und Gebet.•

(*Hedwig Schmidt*, Korr.)

Sechs Personen wurden auf das Bekenntnis ihres Glaubens getauft und in die Gemeinde aufgenommen. *Von links:* **Pastor Rudie Willms, Shelley Betker, Noula Chondrosikolis, Anna Bond, Fred Fast, Matthew Campbell, Tony Plett und Jugendpastor Cornelius Neufeld.**

Gemeindewachstum in B.C.

Laut verschiedenen Berichten über Gemeindewachstum in B.C. und über die Arbeit der provinziallen M.B. Konferenz unter der Aufsicht der *Board of Church Extension* (BOCE), muß man feststellen, daß in den letzten Jahren ein besonderer Segen Gottes auf den Evangelisations- und Missionsbemühungen der M.B. Gemeinden in B.C. ruht.

Nach vielen Jahren des Dienstes durch die *West Coast Children's Mission* (WCCM) trat 1958 die erste Missionsgemeinde, "Country Line", der Konferenz bei. Bis 1962 waren es schon acht; 1970 - 13; und 1990 - 37. Obzwar das im Jahre 1979 gesetzte Ziel für 1990 nicht erreicht wurde, stieg die gesamte Gliederzahl in dem dann zu Ende gehenden Jahrzent von 7503 auf 11410, und es wurden 30 neue Gemeinden gegründet. Für das Jahr 2000 hat BOCE sich das Ziel gesetzt, jährlich vier neue Gemeinden zu gründen, was die Zahl der M.B. Gemeinden in B.C. auf 104 bringen würde.

Jake Balzer (mit Frau **Esther**) ist zur Zeit Exekutivdirektor der BOCE. Sein langjähriger Vorgänger war **Nick Dyck**. Früher hatte **Henry Warkentin** drei Jahre gleichzeitig als Direktor und als Vorsitzender der Behörde gedient. Unter den vielen treuen Arbeitern in der Innenmission, wäre **Sue Neufeld** zu erwähnen, die 26 Jahre bei der *Pacific Grace Chapel* diente: vollzeitig, 1956-73; teilzeitig, 1973-74; und ungelöhnt, 1974-82.

Zur Zeit werden Gottesdienste in M.B. Gemeinden in B.C. in acht verschiedenen Sprachen geführt. Unter den 16 Gemeinden wofür die BOCE Verantwortung trägt, ragen fremdsprachige mit Einwanderergruppen besonders hervor: fünf Chinesische, und je eine Vietnamesische, Indonesische, Hindi-Punjabi, Indo-Kanadasche, und Spanische. Einige sind zweisprachig. Außerdem gibt es in einigen älteren selbständigen Gemeinden Arbeit mit Immigrantengruppen wie z.B. mit Spanisch sprechenden in Willingdon und Bakerview. In manchen der englischsprachigen Gemeinden sind neben den neuen Christen auch Glieder die von schon bestehenden Gemeinden übergetreten sind. Von Bedeutung ist die Tatsache, daß mehrere der neu gegründeten M.B. Gemeinden in BC unter der Leitung von Pastoren stehen, die langjährige Erfahrung in großen selbständigen Gemeinden haben.

Im Mai veröffentlichte Direktor Balzer einen Rundbrief in welchem er die Leser zur Gebetsunterstützung der verschiedenen Projekte der BOCE aufrief. Darin wies er auf die reifen Erntefelder nach Johannes 4,35 hin, und auf Jesu Aufforderung in Matthäus 9,38:

Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.

(nach Veröffentlichungen der *BOCE*)

Editorielles

Das Christenleben bedeutet Kampf!

In seinem köstlichen Buch, "Pleasures of God" (etwa: Die Vergnügen Gottes), schreibt Don Piper, daß uns heute das Verständnis, daß ein weltweiter Kampf wütet, verlorengegangen ist. Genau dieser Gedanke hat mich in meinem geistlichen Leben öfters bewegt. Die Erkenntnis, daß ein globaler Krieg im Gange ist, fördert die totale, radikale Auslieferung an Gott und sein Vorhaben in dieser Welt.

Ein Soldat, schreibt Paulus, läßt sich nicht vom bürgerlichen Streben ablenken (II. Timotheus 2,4). Er ist gewillt, sein Leben und seinen Körper diesem überwältigenden Empfinden von Richtung und Eile hinzugeben.

Eine Gefechtsmentalität zu haben bedeutet, daß unser höchstes Ziel in dieser Welt der Kampf für Christus ist. Eine globale Kampfmentalität identifiziert sich mit Gottes Liebe für alle Menschen der Welt und seinem innigen Wunsch, daß alle zur Erkenntnis der Wahrheit kommen—sie widmet sich der Erschaffung eines neuen Himmels und einer neuen Erde in denen Gerechtigkeit wohnt.

Die Bibel schildert das Leben eines Christen wie ein Soldatenleben (II. Timotheus 4,7). Angezogen mit allem Rüstzeug Gottes, kämpft der Christ gegen Fürsten und Gewalten (Epheser 6). Mit göttlicher Kraft fällt er Festungen (II. Korinther 10,3-5). Die Bibel spricht davon, daß das Wort Gottes durch die Welt läuft um den Sieg zu erringen und Christus zu verherrlichen (II. Thessalonicher 3,1-2).

Eine Kriegszeitmentalität distanziert sich von der Friedenseinstellung, in welcher die Laute der bösen Gewalten nicht vernommen werden, in welcher es keinen Drang nach sozialer Veränderung gibt, die dem Leid in dieser Welt keine Beachtung gibt, und die keinen Finger rührt, um das Kommen einer neuen Welt herbeizuführen. Das Tun und Lassen in Friedenszeiten räumt keinen Platz ein für das Weinen über die Tausende, die täglich ohne Christus sterben. Die Friedensruhe gibt sich mit wohnlichem Komfort ab, mit Karrierebauen, um sich selbst zu leben, mit Sommerhäuschen, Autos und Videofilme—und wie man am besten seine Golfquote verbessern kann.

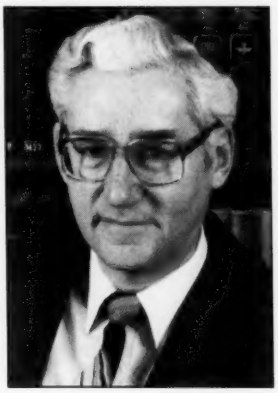
Eine Kriegszeitmentalität weckt Mut und Courage. Die frühchristliche Gemeinde siegte durch Gebet und eine Sicht für die wunderbare Kraft Gottes inmitten der antichristlichen Gesellschaft. Sie betete: "Nun, Herr, siehe an ihr Drohen, und gib deinen Knechten mit aller Freimut, zu reden dein Wort" (Apostelgeschichte 4,29).

Eine Kriegszeiteinstellung geht ohne Furcht in den Kampf! Luther stand bei dem Verhör in Worms vor Prinzen, und bekannte sich zu seinem neugefundenen evangelischen Glauben: "Mein Gewissen ist gefangengenommen vom Wort Gottes; hier stehe ich, ich kann nicht anders." In seinem Kirchenlied, "Ein' feste Burg ist unser Gott" drückt er die kriegerische Mentalität der Christen aus:

"Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen...".

Eine weltweite Sicht durch die Erkenntnis, daß wir einen globalen Kampf führen, macht uns bereit, mit einem einfachen Lebensstil zufrieden zu sein—und zu radikalen Opfern. Diese Sicht hat die Zuversicht, daß das Wort Gottes in dieser Welt triumphiert. Sie verläßt sich auf die Kraft des Gebets, und setzt die göttlichen Kräfte frei, um Truppen an die Kriegsfronten zu senden (Matthäus 9,38), Türen zu neuen Gebieten zu öffnen, und sich den Anweisungen des Geistes Gottes hinzugeben (Apostelgeschichte 13,2-4).

Wir alle bedürfen einer globalen Kriegszeitmentalität, die uns in unserem Suchen nach einem sinnvollen Leben weiterhilft: die Pastore, damit sie die Zuhörer durch gewaltige Predigten in die Gegenwart Gottes führen; die Professoren in den Seminaren, Colleges und Bibelschulen, damit sie ihren Intellekt mit christlicher Geistlichkeit harmonisch zusammenbringen, um dann mit ihrem Lebensstil sich der globalen Strategie Christi zu widmen; die Führer unserer Konferenzagenturen und Mitglieder der Behörden, damit sie begeistert werden von den allumfassenden Zielen Christi in dieser Welt und damit sie den Mut haben, die vorhandenen Mittel der Gemeinden für die Erweiterung des Reiches Gottes anzuwenden; und die vielen Gemeindemitglieder aus den Reihen, damit sie sich bemühen, nur solche in Führungspositionen zu wählen, die wirklich die globale Kriegszeitmentalität befürworten. Die Not unserer Zeit ist, nicht nur das zu erhalten was wir haben, sondern Mission zu treiben—aggressive, liebevolle, kreative, mitleidende Mission — zuhause und bis an die Enden der Erde.



Ich schreibe meinen ersten Leitartikel seit meinem Krankenhausaufenthalt und meiner Genesung zu Hause. Wir haben einen herrlichen Gott. Solange er Leben und Atem gibt, sind wir bevorzugt unser Leben sinnvoll zu gestalten, indem wir frohe aktive Teilhaber an seinem Reich sind.•

Victor Adrian
MBM/S General-Sekretär

MENNONITE BRETHREN MISSIONS/SERVICES

GEBETSKALENDER

Oktober/November 1991

Oktober 1991

1 Dienstag ***Ernie und Barb Buller*** (Collinsville, OK) dienen in Brasilien mit den Wycliffebibelübersetzern. Nach mehr als zwanzig Jahren ohne sichtbares Interesse an dem Evangelium, sind jetzt sieben Jamandi Indianer gläubig geworden. Betet, daß diese neue Christen standhaft bleiben, besonders wenn sie Widerstand erfahren.

2 Mittwoch Vom 1. bis zum 4. Oktober trifft sich die Missionsbehörde von Mennonite Brethren Missions/ Services im Hartland Christian Camp in Badger, California. Betet um die Führung des Geistes in ihren Beratungen, um die Zukunft der weltweiten Arbeit von MBM/S zu planen.

3 Donnerstag ***John und Mary Klassen*** (Vancouver, BC) dienen als Berater mit MBM/S in Meckenheim, Deutschland. Betet um Richtungsanweisungen und Entscheidungsvermögen, wenn John und Mary sich vom 3. bis zum 5. Oktober mit den Vertretern der MB Konferenzen in Österreich und Bayern zusammensetzten. Auf dem Programm steht die Erwägung der Eröffnung einer Bibelschule/eines Seminars für deutsche Immigranten, die kürzlich aus Rußland gekommen sind.

4 Freitag ***Miller und Isabella Zhuang*** (Vancouver, BC) dienen in Caracas, Venezuela als MBM/S Gemeindegründer. Betet, daß die neuen Gläubigen in Caracas geistlich wachsen. Betet auch, daß der Bibelkreis für Hausfrauen, die sich vor kurzem dem Evangelium öffneten, dazu beitrage, daß diese Frauen in ihrer Gotteserkenntnis zunehmen.

5 Samstag ***Karen Block*** (Saskatoon, SK) dient in Bangkok, Thailand mit dem Summer Institute of Linguistics. Betet, daß ihre beständige freundschaftliche Beziehung zu ihrer Lehrerin Gelegenheiten bietet, ihren Glauben mitzuteilen.

6 Sonntag ***Al und Karen Stobbe*** (Abbotsford, BC) sind als MBM/S Good News Interns in Salzburg, Österreich. Wenn jetzt ihr offizielles Sprachstudium zu Ende geht, betet, daß sie in der deutschen Sprache bewandt werden, damit sie sich intensiver an Gemeindearbeiten beteiligen können.

7 Montag MBM/S Bibellehrer ***John und Jan Goertz*** (Abbotsford, BC) dienen in Panama City, Panama. Sie veranstalten im Oktober ihren fünften Workshop für Schriftsteller am Juan Diaz Centre in Panama City. Betet, daß die Teilnehmer, die aus verschiedenen Indianerstämmen kommen, durch diese Workshops wertvolle Fähigkeiten erlernen.

8 Dienstag ***Clarence Hiebert*** (Hillsboro, KS) dient als zwischenzeitlicher MBM/S Sekretär für Lateinamerika. Er übernimmt diese Arbeit während Harold Ens einen Studienurlaub macht. Betet um Weisheit und Einfühlungsvermögen für Clarence, in seinen Beratungen mit den Missionaren und einheimischen Leitern in Lateinamerika.

9 Mittwoch ***Betty Kasdorf*** (Niverville, MB) dient mit MCC in Noakhali, Bangladesch. Betet um Energie und Kraft für sie, wenn sie ihre Verantwortung als Leiterin des Homesite Programms erfüllt. Betet, daß ihre Beziehung zu den Frauen in Bangladesch die Liebe Gottes offenbare.

10 Donnerstag ***Galen und Linda Wiest*** (Kingsburg, CA) sind MBM/S Gemeindegründer in Bogota, Kolumbien. Betet um Weisheit und Einsicht, wenn sie die kolumbianischen Leiter in der Community of Peace Gemeinde ermutigen. Betet, daß die Einsätze der Gemeinde durch Filme und Hausbibelkreise dazu beitragen, daß Menschen zum Glauben an Christus kommen.

11 Freitag ***Ruth Klassen*** (Morden, MB) ist in Madrid, Spanien als MBM/S Mitarbeiterin in der Christlichen Erziehung tätig. Vom 11. bis zum 13. Oktober führen die Gemeinden in Madrid und Bellas Vistas eine Familienfreizeit durch. Betet, daß die Wirkung des Heiligen Geistes die Gruppe umgestaltet, damit sie eine liebevolle Bürde für Menschen ohne Christus aufweist.

12 Samstag ***John und Sophie Esau*** (Dartmouth, NS) dienen in Nzashi Mwade, Zaire mit dem MBM/S Retiree Volunteer Program. Betet, daß ihre Arbeit die Nzashi Mwadi Bibelschule so stärkt, daß diese weitergeführt wird, auch nachdem Ehepaar Esau Zaire verläßt.

13 Sonntag ***Siegfried und Yvonne Klassen*** (St. Catharines, ON) dienen in Montevideo, Uruguay mit Operation Mobili-

3 John und Mary Klassen

6 Al und Karen Stobbe

7 John und Jan Goertz

12 John und Sophie Esau

26 Harold und Dorothy Siebert

sation. In den ersten drei Wochen im Oktober hielt Evangelist Alberto Mottessi in acht uruguayischen Städten Feldzüge. Betet, daß das Ziel, mindenstens 5000 Entscheidungen für Christus zu verzeichnen, erreicht werde.

14 Montag ***Hazel Biehn*** (Burnaby, BC) macht Pause von ihrer medizinischen Arbeit mit MBM/S in Mazamari, Peru. Betet um Weisheit für sie, wenn sie über ihren weiteren Dienst Entscheidungen trifft. Betet auch, daß die Ashaninca Indianer unter welchen sie in Peru diente, ihrem Glauben treu bleiben, auch wenn sie dadurch in physische Bedrängnis durch Terroristen kommen.

15 Dienstag ***Jim und Gay Arthur*** (Newton, KS) dienen in Campo Grande, Brasilien als MBM/S Gemeindegründer. Betet um einen fruchtbaren und erholsamen Heimaturlaub, wenn sie in den USA Gemeinden und Familie besuchen. Betet auch, daß ihre Entscheidungen in Bezug auf ihren Dienst eine erweiterte Arbeit für Familie Arthur in Brasilien ermöglichen.

16 Mittwoch ***Peter und Maria Friesen*** (Winkler, MB) dienten in Traunreut, Deutschland als MBM/S Gemeindegründer. Diesen Dienst in Traunreut haben sie beendet. Preist Gott daß er sie in der Gemeinde gesegnet hat; betet um des Herrn Anweisung für weitere Dienste.

17 Donnerstag ***Victor Pearce*** (Downey, CA) dient selbständig in Girone, Spanien. Er hat die Pastorenarbeit in der Salt Gemeinde niedergelegt, um sich der Evangelisation und Jüngerschaftsschulung zu widmen. Betet, daß seine Nachfolger in der Verantwortung für die Gemeinde sich der Leitung des Heiligen Geistes unterordnen.

18 Freitag ***Keiko Hamano*** (Osaka, Japan) dient als MBM/S Beraterin in Karachi, Pakistan. Betet, daß ihre Arbeit auch weiterhin fruchtbar bleibe. Betet um Gottes Segen in ihrem Vorhaben, nächsten Sommer zu heiraten.

19 Samstag ***Grace Klassen*** (Winnipeg, MB) dient in Kajiji, Zaire als MBM/S medizinische Mitarbeiterin. Vor kurzem ist sie nach Kajiji zurückgekehrt, um wieder ihre Arbeit an der Krankenpflegeschule aufzunehmen. Betet, daß die Krankenpflege und geistliches Wachstum durch ihre Arbeit in Zaire gefördert werde.

20 Sonntag ***Peter und Eva Loewen*** (Niagara-on-the-Lake, ON) sind MBM/S Gemeindegründer in Cali, Kolumbien. Preist Gott daß die Kolumbianer sich dem Evangelium öffnen. Betet, daß Gott die Arbeit von Peter und Eva segne, sei es in der Evangelisation, in der Jüngerschaftsschulung oder in der Anleitung von Gemeindeführern.

21 Montag ***Brad und Karen Hallock*** (Lustre, MT) dienen in Peru mit Christian Missions in Many Lands. Sie ziehen bald in eine entlegene Gegend von Peru — in ein Städtchen im südöstlichen Dschungel von Puerto Maldonado. Betet um eine schnelle Umstellung auf diese neue Situation und um einen fruchtbaren Dienst.

22 Dienstag ***Frank und Nettie Dyck*** (Calgary, AB) dienen in Panevezys, Littauen unter dem MBM/S Retiree Volunteer Program. Sie unterrichten am neueröffneten christlichen College in Panevezys. Betet, daß neue Christen in ihrem Glauben gegründet werden, indem Frank und Nettie die Nacharbeit einer Evangelisation tun und eine Gemeinde zu gründen versuchen.

23 Mittwoch ***Ilse Kuss*** (Curitiba, Brasilien) dient in Lisbon, Portugal als MBM/S Good News Intern. Betet, daß viele der Kinder die Ilse unterrichtet, Christi Liebe und Vergebung annehmen.

24 Donnerstag ***Gary Hardaway*** (Fresno, CA) dient als MBM/S Sekretär für Kommunikation und öffentliche Beziehungen. Betet, daß Gott ihm helfe die vielen Details zu behalten, die er in seiner neuen Arbeit im MBM/S Büro in Fresno wissen muß.

25 Freitag ***Dave und Mary Lou Klassen*** (Guelph, ON) dienen in Maidugari, Nigerien mit dem MCC. Betet um Verständnis und eine gute Zusammenarbeit wenn Dave und Mary als Gruppenleiter des MCC-Teams in Borno State, Nigerien fungieren.

26 Samstag ***Harold und Dorothy Siebert*** (Morden, MB) dienen in Bogota, Kolumbien als MBM/S Gemeindegründer. Neue Mitglieder der Community of Peace Gemeinde lernen wie man dem Herrn und anderen Menschen dient. Betet um Weisheit für Harold und Dorothy, in ihren Entscheidungen, wie ihre Kraft und Fähigkeiten am Besten einzusetzen sind.

27 Sonntag ***Sandra Schroeder*** (Winnipeg, MB) unterrichtet Englisch als MBM/S Christian Service Mitarbeiterin mit China Educational Exchange in Shenyang, China. Betet um weitere Kraft, Energie und Gesundheit für sie im Unterricht und in der zusätzlichen Zeit, die sie ihren Studenten widmet.

28 Montag ***Lori Kliever*** (Winnipeg, MB) dient als MBM/S Christian Service Mitarbeiterin in Osaka, Japan. Sie unterrichtet Englisch als Unterhaltungssprache in den japanischen MB Gemeinden. Betet, daß sich ihre Beziehung zu den Studenten vertiefe, damit sie Gelegenheiten bekommt, ihren Glauben an Christus mitzuteilen.

29 Dienstag ***Phil und Debbie Walker*** (Bakersfield, CA) dienen in Kijabe, Kenia mit International Christian Ministries. Betet, daß ihre Bemühungen im Bereich der theologischen Ausbildung durch Fernkurse sich darin auswirken, daß die Einheimischen Kenias im Glauben befestigt werden und zu starken Gemeindeleitern heranwachsen.

30 Mittwoch ***Elizabeth Tieszen*** (Mountain Lake, MN) dient in Cali, Kolumbien als MBM/S Christian Education Mitarbeiterin. Betet, daß ihr Besuch in den kolumbianischen Gemeinden die Mitglieder ermutige, Opfergaben zu geben, damit Sonntagsschulräume in den Gemeinden errichtet werden können.

31 Donnerstag ***Vic und Marty Wiens*** (Fresno, CA) sind MBM/S Gemeindegründer in Sao Paulo, Brasilien. Betet, daß ein jedes Mitglied der Vila Sao Jose Gemeinde im kommenden Jahr eine Person für Christus gewinne. Betet auch, daß gute Leiter in den Sao Paulo MB Gemeinden heranwachsen, um dann geisterfüllte Dienste zu leisten.

November 1991

1 Freitag ***Lois Janzen*** (Fairview, OK) dient in den MB Gemeinden in Osaka, Japan unter dem MBM/S Missionary Assistance Program. Betet, daß ihr Unterricht in Englisch als Unterhaltungssprache dazu beiträgt, daß viele Studenten dem Evangelium gegenüber offen werden und in die Gemeinden kommen. Betet, daß Lois sich schnell auf die neue Kultur umstelle.

2 Samstag ***Dan und Vangie Enns*** (Winnipeg, MB) dienen in Quito, Ecuador mit World Radio Missionary Fellowship. Betet um Weisheit, wenn jetzt die christlichen Radiosender und das Evangelical Fellowship of Kenia die Möglichkeit erwägen, AM/FM und Kurzwellen Radiosendungen von Kenia auszustrahlen.

3 Sonntag ***Walter und Anne Fast*** (Vancouver, BC) dienen als MBM/S Bibellehrer an der Brake Bibelschule in Lemgo, Deutschland. Walter ist Leiter eines Studententeams und in dieser Woche Redner bei einem evangelistischen Einsatz in Syke/Bremen. Betet, daß sich viele Menschen durch diesen Dienst dem Evangelium öffnen.

4 Montag ***John und Lola Savoia*** (Hillsboro, KS) dienen als MBM/S Gemeindegründer in Queretaro, Mexiko. Sie stehen in ihrem letzten Dienstjahr mit MBM/S. Betet um Weisheit, wenn sie und die Mitglieder der wachsenden MB Gemeinde in Queretaro wichtige Entscheidungen für die Zukunft treffen.

5 Dienstag ***Delbert und Marianne Enns*** (Winnipeg, MB) sind langzeitige MBM/S Missionare in Asuncion, Paraguay. Preist Gott für die vielen Familien, die durch die Radioprogramme vorbereitet von Delbert und Marianne, erreicht worden sind. Betet, daß die Pläne, eine Fernseh- und Videoproduktion zu beginnen, verwirklicht werden.

6 Mittwoch ***Rick und Irene Friesen*** (Grand Forks, BC) dienen mit dem MCC in Bumangi, Tansania. Betet für sie, daß sie durch Wort und Tat einen positiven Einfluß für Christus ausüben, indem sie der Mennonitengemeinde in Tansania in Wasserversorgungsprojekten und im Gesundheitswesen behilflich sind.

7 Donnerstag ***Tim und Janine Bergdahl*** (Clovis, CA) dienen als MBM/S Resoursepersonal in Karachi, Pakistan. Sie stehen mitten in ihrem ersten Semester des Sprachstudiums an der Universität von Karachi. Betet um Geduld und Mut, einfach den Versuch zu machen, Urdu zu sprechen und um den Humor, den sie beim Erlernen einer Fremdsprache nötig haben.

8 Freitag ***Craig Hallman*** (Fresno, CA) ist der Gehilfe für Medien und öffentliche Dienste bei MBM/S. Er begann diese Arbeit im September. Betet, daß er weise sei in der Einteilung seiner Zeit, um der Arbeit an den verschiedenen Projekten gerecht zu werden.

9 Samstag ***Herb und Linda Wiebe*** (Waldheim, SK) dienen in Bogota, Kolumbien als MBM/S Gemeindegründer. Sie und die Mitglieder der Dios Es Amor Gemeinde in Bogota versuchen, die Menschen ihrer Gegend zu erreichen durch evangelistische Feldzüge, Hausbesuche, Filme, Trim-Dich-Klassen und Bastelstunden. Betet, daß die Leute, die sie erreichen offen werden, mehr von Christus zu lernen.

10 Sonntag ***Carl und Caroline High*** (Abbotsford, BC) dienen in Wien, Österreich mit Campus Crusade for Christ. Betet, daß die Liebe Christi im Leben von Carl und Caroline offenbar werde, wenn sie Österreicher einladen, sie zuhause zu besuchen. Betet, daß sie, trotz der Entwertung des Dollars, ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen können.

11 Montag ***Byron und Melita Rempel-Burkholder*** (Winnipeg, MB) dienen in Kinshasa, Zaire mit MBM/S in der Studenten- und Frauenarbeit. Die unstabile politische und wirtschaftliche Lage in Zaire bietet dem Zeugnis der MB Gemeinden eine enorme Herausforderung. Betet um des Geistes Weisheit und Kraft für Byron und Melita, wenn sie ihren Freunden in der Gemeinde versuchen Mut zu machen.

12 Dienstag ***Lynn und Mary Kauffman*** (Fresno, CA) dienen als Gemeindegründer mit MBM/S in Madrid, Spanien. Verwalter aus dem MBM/S Büro in Nordamerika besuchen in diesem Monat Spanien, um die zukünftige Arbeit zu planen. Betet um Gottes klare Anweisungen.

13 Mittwoch ***Valla Vee Benedict*** (Yale, SD) dient als MBM/S Mitarbeiterin mit SIM am Miango Guest House in Jos, Nigerien. Im November gibt es in Nigerien viele Dank- und Erntedankfeste. Preist den Herrn für eine ständig wachsende Gemeinde. Betet um Kraft für Valla Vee in ihrer Arbeit im Gästehaus.

14 Donnerstag ***Gary und Donna Ferch*** (Indiahoma, OK) dienen in Paamiut, Grönland unter der Neue Stämme Mission. Preist Gott, daß sie die Aufenthaltsgenehmigung erhalten haben um in Grönland zu bleiben und als Missionare zu dienen. Betet, daß die Herzen der Leute durch ihren Dienst offen werden für das Evangelium.

15 Freitag ***Don und Marie Faul*** (Fresno, CA) arbeiten in Mundo Novo, Brasilien als Gemeindegründer mit MBM/S. Vom 15. bis zum 17. November veranstaltet die Mundo Novo Gemeinde, zusammen mit der Campo Grande Gemeinde, eine Ehepaarfreizeit. Betet, daß ungläubige Ehepaare Jesus in ihr Leben und in ihre Ehe einladen, und daß christliche Heime gestärkt werden.

16 Samstag ***Joe und Jan Walter*** (Yale, SD) dienen als MBM/S Gemeindegründer in Guadalajara, Mexiko. Betet, daß sie in diesem Herbst durch ihre Reisedienste eine Förderung der Weltmission

28 Lori Kliever

12 Lynn und Mary Kauffman

17 Joyce Martens

19 James und Lois Wiebe

20 Ben und Fran Wedel

bewirken. Betet auch, daß sie Weisheit erfahren in ihren Entscheidungen für die Zukunft, da sie im Januar 1992 in den Ruhestand treten.

17 Sonntag ***Joyce Martens*** (Fairview, OK) war im medizinischen Bereich mit MBM/S in Kajiji, Zaire tätig. Sie hat ihren Dienst in Zaire beendet und macht jetzt Heimaturlaub. Betet für sie bei ihren Gemeindediensten, daß ihre Berichte in den Gemeinden zur Förderung der Weltmission beitragen.

18 Montag ***John und Sharon Edwards*** dienen in Darwin, Australien mit dem Summer Institute of Linguistics. Preist Gott, daß die Arbeit an dem Walmajarri-Englisch Wörterbuch, sowie auch am Neuen Testament in der Burarra Sprache beendet ist. Betet, daß diese Schriften behilflich seien in der Ausbreitung des Evangeliums.

19 Dienstag ***James und Lois Wiebe*** (Reedley, CA) sind MBM/S Gemeindegründer in Sao Paulo, Brasilien. In der südlichen Halbkugel gibt es im Frühjahr viele Gelegenheiten zur Evangelisation und zum Bibelunterricht. Betet, daß James und Lois diese Gelegenheiten auskaufen, das Evangelium auszuteilen und die Gemeinde in Sao Paulo zu stärken.

20 Mittwoch ***Ben und Fran Wedel*** (Collinsville, OK) dienen mit MBM/S in Guadalajara, Mexiko als Gemeindegründer. Betet um Weisheit für sie und gute Mitteilungsfähigkeiten in ihrer Arbeit, Leiterschaftsschulungen vorzubreiten und durchzuführen.

21 Donnerstag ***Paul und Maurine Friesen*** (Yale, SD) dienen in Pucallpa, Peru als MBM/S Bibellehrer. Betet, daß ihre Reisedienste Gebetsunterstützung und Finanzen für die Missionsarbeit von MB Missions/Services einbringen. Betet auch, daß sie mit erneuter Kraft nach Peru zurückkehren.

22 Freitag ***Bert und Evelyn Reimer*** (Morden, MB) dienen in Addis Ababa, Äthiopien mit dem MCC. Sie sind Landesvertreter und benötigen Gebet für Weisheit, um das MCC Mitarbeiterteam treu zu vertreten.

23 Samstag ***Laurence und Leona Hiebert*** (Gem, AB) dienen in Toyota City, Japan als MBM/S Gemeindegründer. Betet, daß Gott ihnen die Gnade schenke, sich schnell einzuleben; betet auch um Weisheit und Führung, wenn sie Menschen suchen, die ein Interesse für das Christentum zeigen.

24 Sonntag ***Jake Thielmann*** (Winnipeg, MB) ist bei MBM/S der Sekretär für Europa, und auch Sekretär für Anwerbung von Mitarbeitern und für Gemeindedienste. Zur Zeit beteiligt er sich an einer Missionskonferenz in der Garden Park MB Gemeinde in Denver, Colorado. Betet, daß Gott ihn gebrauche, um der Gemeinde Mut zu machen und eine Herausforderung zu sein in Bezug auf die Weltmission.

25 Montag ***John und Pat Klassen*** (Fresno, CA) dienen in Curitiba, Brasilien als MBM/S Bibellehrer. Preist Gott für seine Gnade im Leben eines früheren Spiritisten, ein Freund von John und Pat. Betet, daß dieser Freund Fortschritte mache im Christenleben und daß er treu bleibe, seinen Freunden von Christus zu sagen.

26 Dienstag ***Dean und Gloria Witt*** (Denver, CO) dienen mit TEAM in Nepal. Betet, daß sie im Gebet und Bibelstudium treu bleiben. Betet auch um Ermutigung für Dean, wenn die Projekte durch ungünstiges Wetter und andere Probleme nicht weiterkommen. Betet, daß Gloria eine geistliche Hilfe werde für solche, die sie im Krankenhaus betreut.

27 Mittwoch ***Erwin und Joyce Klaassen*** (Hillsboro, KS) sind MBM/S Gemeindegründer in Lisbon, Portugal. Betet, daß sie in ihren zunehmenden Freundschaften mit ihren Nachbarn, Gottes Liebe offenbaren. Betet um Weisheit, wenn sie als Team Entscheidungen treffen in Bezug auf die Arbeit in ihrem neuen Kirchengebäude.

28 Donnerstag ***Richard und Ann Penner*** (Winnipeg, MB) dienen als MBM/S Leiter mit International Assistance Mission in Zentralasien. Betet um ihre Sicherheit inmitten des Bürgerkriegs. Betet auch, daß Menschen das neue Leben erfahren durch die Arbeit von Richard und Ann.

29 Freitag ***Ruth Loewen*** (Abbotsford, BC) dient als Lehrerin mit dem MBM/S Christian Service Programm an der El Camino Academy in Bogota, Kolumbien. Betet um Weisheit für sie — einige der Kinder in ihrer Klasse sind lernbehindert.

30 Samstag ***Dave und Sharon Esau*** (Burnaby, BC) dienen in Spanien mit Operation Mobilisation. Sie und weitere sieben OM Mitarbeiter machen gemeinsam mit acht Gemeindeleuten Kinderarbeit. Betet, daß die Lernbücher die sie produzieren und gebrauchen, das Evangelium in klarer und verständlicher Weise hervorbringen.

MBM/S Nachrichten

Neue Arbeit in Litauen

Frank und Nettie Dyck, die schon einige Jahre in Deutschland tätig waren, begannen im August einen neuen kurzfristigen Dienst in Panevezys, Litauen. Dort wollen sie bei der Gründung einer neuen Gemeinde und Bibelstudiumgruppen und bei der Entwicklung eines christlichen Colleges mithelfen.

Frank und Nettie Dyck sind Mitglieder der Highland M.B. Gemeinde in Calgary, Alberta

Das letztere Projekt wurde von der MBM/S Behörde im Mai gutgeheißen und geschieht in Zusammenarbeit mit *Logos International* in Deutschland und Geschäftsmann **Art DeFehr** von Winnipeg. **Johannes Reimer** von *Logos* berichtet, daß die kleine protestantische Gemeinschaft in Litauen recht "anabaptistische" theologische Ansichten habe. *Logos* plant weitere Evangelisation in Litauen.

Mitte August reisten Art DeFehr und **Jacob Thielmann** vom MBM/S Büro durch Litauen. Nach seiner Rückkehr berichtete Jacob Thielmann, daß der vorläufige Sommerkursus, unterrichtet von sechzehn Lehrern aus Nordamerika, erfolgreich war. Ein weiterer wird für Oktober geplant; im Winter sollen andere Kurse unterrichtet werden. Laut Abkommen mit der Regierung arbeitet das geplante College vorerst auf der Stufe eines Instituts.

Während des Coups in Moskau waren die meisten der Lehrer und auch Art DeFehr im Begriff von Leningrad nach Moskau zu reisen. Es dauerte einige Tage bis die Nachricht durchkam, das alle sicher waren.•

Neuigkeiten aus Peru

In einem Rundbrief aus Piura, Peru gaben **Wald und Joy Pauls** die Geburt durch Kaiserschnitt von **Steven Philip** am 8. Juni bekannt. Mutter und Kind sind gesund und wohlauf.

Wald und Joy Pauls sind Mitglieder der Transcona M.B. Gemeinde in Winnipeg, Manitoba

Während der zwei Monate vorher war Joy bettlägerig gewesen, so daß Wald seine Arbeit in der Entwicklungshilfe von Zuhause aus tun mußte, und seine Besuche in den Gemeinden unterlassen mußte. Seine Mitarbeiter übernahmen viele der anderen Arbeiten, sodaß trotzdem Düngmittel, Insektengift und Medikamente gegen die Cholera-epidemie an verschiedenen Orten verteilt wurden.

Weiter berichtet Ehepaar Pauls über neue Pastorenehepaare **Santiago und Nancy** in Sullana, und **Jose und Marisol** in Chato Chico. In der Vichayal Gemeinde wären evangelistischer Erfolg aber zugleich auch Spaltungen in der Gemeinde zu verzeichnen. Ein Ashaninca Gemeindeglied, **Alejandro** sei kürzlich von Terroristen getötet worden.

Für diese Angelegenheiten und Personen bitten Wald und Joy um Fürbitte. Zugleich preisen sie den Herrn für seine Durchhilfe in der Familienkrise und in der vielseitigen Arbeit der Gemeinden.•

Ihre Anschrift:
Apartado de Correo 610
Piura, Peru

Neuangestellte für den Nachrichtendienst

Gary Hardaway, Mitglied der M.B. Gemeinde in Hillsboro (Kansas, USA), begann am 1. September seinen Dienst als Sekretär für Nachrichten und öffentliche Beziehungen. **Craig Hallman** von Fresno (California, USA) wurde als halbzeitiger Gehilfe angestellt. Beide arbeiten im MBM/S Büro in Fresno, California.

Gary Hardaway, der zwei Jahre als Missionar in Bolivien gedient hat, ist Jounalist von Beruf. Artikel von ihm sind schon in mehreren bedeutenden christlichen Zeitschriften erschienen. Er hat am *Moody Bible Institute*, *Berkley New College* und *Fuller School of World Mission* studiert und arbeitet zur Zeit an einem Doktorprogramm durch die Universität von Kansas. Er hat zeitweilig als Pastor und als Berater am *Tabor College* gedient. Gary Hardaway und seine Frau **Lynn** haben drei Kinder.

Craig Hallman, Mitglied der Dinuba M.B. Gemeinde, hat kurzfristig in Japan unter der *Baptist General Conference* gedient und ist Jugendpastor und Graphiker gewesen. Er hat bei der *Multnomah School of the Bible* und *Western Washington State University* studiert. Seit 1988 war er Informationsdirektor für das *M.B. Biblical Seminary* in Fresno, und behält diesen Posten halbzeitig weiter. Er heiratet im September.

Der bisherige Sekretär für den Nachrichtendienst, **Don Loewen** ist von seinem Posten im Winnipeg Büro, zwecks weiteren Studiums zurückgetreten. Die Gehilfin **Doris Goertz** behält weiterhin ihren Dienst in Winnipeg.•

(aus *MBM/S News*)

Gary Hardaway; Craig Hallman

Neuigkeiten aus Pakistan

Die MBM/S Behörde konnte erst neulich bekanntgeben, daß Missionare in Peshawar, Pakistan durch die antiamerikanische Gefühlsregung während des Golfkriegs anfangs 1991 stark bedroht wurden. Schon vor Kriegsausbruch am 15. Januar mußten sie größere Marktplätze meiden und in Privatautos auf Arbeit fahren.

Zuerst wollten sie nicht evakuieren. Als aber Todesdrohungen von den Moscheen ausgerufen wurden, und verdächtige Personen zu Privatwohnungen von Ausländern kamen und sich erkundigten wer dort wohne und was ihre Religion sei, waren die Frau des M.B. Missionars und andere in die Hauptstadt Islamabad geflüchtet. Der Missionar selber wollte auf seinem Arbeitsplatz bleiben, bis seine zwei Söhne in den USA und MBM/S Sekretär für Asien, **Dale Warkentin**, darauf drängten, daß er seinen Posten verlaße. Daraufhin flüchtete auch er zusammen mit einer Familie aus Neuseeland nach Islamabad. Fast alle Amerikaner verließen Peshawar.

Antiamerikanisches Sentiment wurde so stark, daß fast alle Geschäfte die irgendwie mit den USA Verbindung hatten, geschlossen wurden. Ein etwas lächerliches Extrem bildete das *Usmania Restaurant*, daß die Buchstaben U und S aus seinem Namen auf dem Schild strich und zum *Mania Restaurant* umbenannt wurde.

Der M.B. Missionar und seine Frau konnten während ihrer Wartezeit ihre Schwester in Indien besuchen, die dort als Krankenschwester unter den Baptisten arbeitet. Ende März konnten sie zurück nach Peshawar kehren. Dort arbeitet er weiter als Augenarzt in einem Regierungshospital für Flüchtlinge aus dem Bürgerkrieg in Afghanistan. Das Krankenhaus betreut mehr vom Krieg blind gewordene Patienten als irgendein anderes Krankenhaus der Welt. Die Familie preist Gott dafür, daß einige die erlösende Gnade Christi fanden.• (nach einem MBM/S Bericht)

Hält das Evangelium an der Grenze an?

Eines Tages im Mai 1988 waren Sophie und ich auf Besuch in der Grenzstadt Nzashi Mwadi zwischen Zaire und Angola am Kwango Fluß. Der Direktor der Bibelschule dort fragte uns besorgt: *"Wie antworten wir auf diesen Brief aus Angola?"*

Eine brennende Frage von einer kleinen Gruppe von Christen war durch den von Minen gefährdeten Grenzstreifen zu ihm gelangt, und wir standen vor einer Entscheidung.

"Was ist die Frage, Mvangika?" fragte ich.

Er las aus dem Brief von Angola: "Hält das Evangelium an der Grenze an? Wenn nicht, dann kommt uns doch bitte helfen."

War nicht dies ein "mazedonischer" Ruf, wie in Apostelgeschichte 16,9? Die Bibelschulfamilie versammelte sich zum Gebet, und wir beschlossen miteinander Hilfe zu senden.

Ein angolanischer Student an der Schule, ein Flüchtling, erklärte sich bereit, die Herausforderung anzunehmen und nach Angola zu reisen. Da zairischen Pastoren die Grenze gesperrt war, wurde der Student Makila mit Frau und Familie eingesegnet und ausgesandt.

Etwa 45 Kilometer innerhalb Angola in dem von der Unitabewegung beherrschten Gebiet, besuchte er viele Dörfer. In zwölf Dörfern wurden Gemeinden gegründet die in zwei Jahren schon über 500 Glieder zählten. Diese müssen im Glauben erzogen werden, um einen festen Grund zu finden.

Jetzt studieren mehrere Angolaner in der Bibelschule, um sich für den Dienst daheim vorzubereiten. Einige sind schon auf eigenes Risiko und eigene Kosten in die Basuku und Baholo Stämme gegangen. Sie berichten von großer Dunkelheit und viel Zauberei. Viele aber sehen das Licht in Jesus Christus dem Sohn Gottes und wenden sich zum lebendigen Glauben.

Die Arbeit ist nicht ohne Probleme. Brücken sind durch den Bürgerkrieg zerstört worden. Verbindungen und Transport sind so schwierig, daß Lebensmittel und andere Waren abgeschitten sind, so daß viele Sachen über die Grenze aus Angola geschmuggelt werden. Zudem erkennen die Unita Aufständigen die angolanische Geldwährung nicht an, und die Bevölkerung ist auf Tauschhandel angewiesen.

Angolanische Christen vertauschen Bibeln und christliche Literatur gegen Baumaterialien für ihre Kirchen, und andere Sachen für den Unterhalt der Pastoren. Missionare können ihnen nicht helfen außer mit christlicher Literatur und geistlicher Unterstützung. Wir Missionare laden sie zu Seminaren in der Bibelschule ein, und meistens beteiligen sich sechs oder sieben Angolaner daran.

Öfters beklagen sich die Leiter, daß sie ihrer zerlumpten Kleidung wegen nicht in den Gemeinden auftreten können. Zu den Seminaren kommen sie in geliehenen Kleidern.

Eben haben wir gehört, daß die Regierung Angolas mit den Unita Faktionen ein Abkommen getroffen hat. Was wird das für die Gemeinde bedeuten? Wird es für unsere Studenten mehr Gelegenheiten geben, mit dem Evangelium durch Angola zu reisen? Werden die Einschränkungen an der Grenze aufgehoben? War es deshalb, daß der Herr uns bewog, die Bibelschule in Zaire so nahe der Grenze von Angola anzulegen?

Wir hoffen, die Schule weiter auszubauen, auch mit Wohnungen für Studenten und Gäste. Betet bitte für die Nöte der jungen Gemeinde in Angola und der jungen Schule in Zaire. Wir erwarten aus der Nzashi Mwadi Bibelschule treue Führer für die Gemeinden in Zaire und Angola.•

John und Sophie Esau sind Mitglieder der Cornerstone Community (M.B.) Gemeinde in Dartmouth, Nova Scotia.

(nach *John Esau* in *MBM/S News*)

Anfragen oder Spenden für MBM/S werden gerne entgegengenommen:

M.B. MISSIONS/SERVICES
2 - 169 Riverton Avenue
Winnipeg, Manitoba
Canada R2L 2E5

Furcht, Liebe und Glaube in Lesotho

Keith Regehr *und seine Frau* **Allison Klassen**, *MCC Arbeiter in Maseru, sind Glieder der Little Trinity Anglican Church in Toronto. Auch haben sie Verbindungen mit der Brooklands M.B. Gemeinde in Winnipeg. Sie schreiben:*

Auf der weiten Weltbühne war die Gewaltätigkeit im Mai in Maseru vielleicht kein großes Ereignis. Andrerseits aber war es auch nicht mit einem typischen Protestmarsch in Nordamerika zu vergleichen. Für die Menschen hier war es eine Katastrophe. Die offizielle Zahl der Todesopfer war 34. Dabei wissen wir daß beim Bestatter einer Kleinstadt allein mehr als 35 Tote lagen.

Es begann Montag, den 20. Mai als eine des Diebstahls angeklagte Frau von den Angestellten eines Ladens der Südafrikanern gehörte, totgeschlagen wurde. Am Abend gab es eine Demonstration vor dem Laden, wobei einige Steine geworfen wurden, bevor die Menge aufbrach. Am Dienstagabend geschahen andere Gewalttätigkeiten, als eine Gruppe Frauen vor dem Laden demonstrierte und von der Polizei aus dem Marktplatz auf die Straßen gezwungen wurde.

Mittwoch vormittags hatte sich der Aufruhr in Maseru und in umliegende Städte verbreitet. Zuerst waren alle Ausländer in Gefahr. Später konzentrierte man sich mehr auf Geschäfte die asiatischen Eigentümern gehörten. Die Beweggründe sind kompliziert, doch wurzeln sie in jahrelanger Ausbeutung die endlich in Schlägen, Steinewerfen, Brennen und Plündern überkochte. Und die Polizei reagierte, wie erwartet, mit tödlichen Schüssen.

Um meine Kinder zum Schlafen zu bringen, hielt ich sie fest an mich und versuchte ihre Furcht zu beruhigen, obzwar ich meine eigene kaum beherrschen konnte. Ich lag schlaflos und völlig gekleidet im Bett im MCC-Haus, falls wir plötzlich evakuieren müßten, und lauschte dem Atmen der schlafenden Kindern und den häufigen Schüssen zu.

Wie existieren die Menschen in den schwarzen Ansiedlungen in Südafrika, wenn sie ständig dieser Art von Furcht ausgesetzt sind? Zwischen meinen Kopf- und Rückenschmerzen, verknotetem Magen, und emotioneller Erschöpfung könnte ich nie ein normales Leben führen. Ich dachte an die Möglichkeit, die schon so viele vor mir erlebte haben, hastig meine Kinder aufzupacken, um mit ihnen der unmittelbaren Gefahr zu entkommen.

Auf dem MCC Leadership Seminar 1991 waren zehn Kanadier dabei. Abgebildet sind, sitzend von links: Kathy Weber Janzen, Abe Janzen, Linda Enns, Gordon Janzen; stehend: Terry und Garry Sawatsky, Arli Klassen, Wendy Peters, Peter und Leona Penner. (MCC Photo: *Kevin Sensenig*)

Was haben wir nur für eine Welt geschaffen, daß so viele Menschen vor dieser Entscheidung stehen! Nicht länger kann ich gleichmütig die Zeitungsbilder von flüchtenden Kurden, Äthiopiern, Sudanesen, Somalis, und wieviel andern ansehen. Ich nehme meine eigene Furcht, Verwirrung und Pein, multipliziere sie millionenmal und merke, wie das Gewicht des Leidens mir unerträglich schwer wird.

Ich dachte an die Liebe die unsere Basotho Freunde und Nachbarn uns trotz großem Risiko erwiesen, um ihre weißen Kollegen zu schützen. Sie versteckten uns unter Decken im Lastauto und brachten uns zum MCC-Haus. Wie wertvoll das doch ist, von solchen Menschen umgeben zu sein. Ich dachte über das Gemisch von Verwundbarkeit und Sicherheit in unserer Situation nach. Mauern von Beton und Stacheldraht haben wir nicht, wie viele Ausländer hier. Wir sind von Wänden aus nachbarlicher Fürsorge umgeben, weniger sichtbar, aber gewiß annehmbarer.

Ich dachte nach über die Zerbrüchlichkeit der Bande der gesellschaftlichen Ordnung. Oft bin ich gedankenlos durch den gedrängten Marktplatz gegangen. In einer Maiwoche wurde jene Menschenmenge zu einem Pöbelhaufen. Und jetzt gehe ich vielleicht mit andern Augen umher, auch wenn ich erwarte, daß die Menschen sich wieder wie vor jener Woche benehmen.

Schließlich dachte ich über meinen Glauben nach. Wo war Gott in all diesem? Genau weiß ich es nicht. Ich glaube, daß Gott uns in diese Arbeit gerufen hat, um für die Gerechtigkeit in Lesotho und im südlichen Afrika zu kämpfen. Gerne möchte ich glauben, daß Gott uns wegen diesem Auftrag in Gefahr bewahrt. Das darf ich nicht, denn so viele andere blieben nicht bewahrt.

Ich denke an die, die uns geholfen haben und sehe dankbar die Hand Gottes. Ich werde versucht zu glauben, daß wir vor Kugeln und Pöbel gesichert sind, doch diese Gewißheit fehlt mir.

Die Unsicherheit löst bei uns Schlaflosigkeit aus, und doch haben wir uns trotz allem entschieden, unsern Termin auf ein weiteres Jahr zu verlängern.•

(nach *MCC News Service*)

Beim Einsacken von Reis für die Schwerbetroffenen in Bangladesch helfen die MCC Mitarbeiter, von links: Nora Martin (Collinswood, Ontario), MCC Angestellter Seluh (Bangladesch), und Tom Schaetzel (Boston, USA). (MCC Photo: *Jim King*)

Philippinen - Vulkanische Asche von dem Pinatubo Berg hat sechs philippinische Dörfer verschüttet. Dreißig Einwohner und Angestellte des SELFHELP Zentrums in Olongapo flüchteten am 15. Juni. Der Ausbruch zerstörte den Eßsaal, einen Schlafraum und ein Warenhaus bei dem PREDA Zentrum für Drogenrehabilitation für Teenager Jungen. Das MCC sucht nach einem Arbeiter auf drei Jahre für den Wiederaufbau an einem andern Ort. Hilfsgüter im Werte von $15,000.oo wurden sofort vom MCC nach den Philippinen versandt, und weitere im Werte von $52,000.oo eine Woche später. Zumindest 245 Personen sollen bei den Ausbrüchen umgekommen sein, und 300,000 Familien sind betroffen worden.

●

Vancouver (BC) - Der MCC Laden ist auf Ecke 43. und Fraser Street umgezogen und nimmt dort gespendete Kleidungsstücke und andere Waren entgegen. Auch werden Helfer/innen benötigt. Man wende sich bitte an **Anne Sawatzky** unter der Telefon Nummer 327-5549. Auch sucht MCC-BC nach einem/einer Direktor/in für das *Selfhelp Crafts* Programm in BC. Man wende sich bitte an **Waldo Neufeld**, Telefon 850-6639 oder 533-0035.

Vancouver (BC) - Drei arabische Christen, die auf Einladung des MCC nordamerikanische mennonitische Gemeinden besuchten, um besseres Verständnis zwischen Christen im Nahen Osten und in Nordamerika herzustellen, erfuhren an drei Orten in BC Störungen durch einen jüdischen Mann der sie Lügner schalt. Mutter und Tochter vom Westufer, **Mona** und **Dena Asfour**, und **Rafaat Gergis**, Pastor einer koptischen Gemeinde in Ägypten, hatten sich als arabische Christen betrogen gefühlt, durch die Unterstützung des Golfkriegs von prominenten westlichen Christen, wie, zum Beispiel, Billy Graham.

(nach *Mennonite Reporter*)

●

Katastrophenhilfe - Eine Flut von natürlichen und von Menschen verursachten Katastrophen im Jahre 1991 hat die Spenden aus den Gemeinden erfreulicherweise vergrößert. Dennoch haben die besonderen Ausgaben für solche Notfälle dem MCC ein Defizit von $25,000.oo gebracht. Ausgaben von $600,000.oo für Nothilfe und Wiederaufbau im Persischen Golf, den Philippinen, Costa Rica und Bangladesch werden geplant.

Anfragen oder Spenden fürs MCC werden gerne entgegengenommen:

Mennonite Central Committee
134 Plaza Drive
Winnipeg, Man. Canada R3T 5K9
Telefon Nummer **(204) 261-6381**

●

UdSSR - *"Ich bin sehr dankbar für die Liebe Christi die eure Herzen regiert, und für eure Barmherzigkeit und Güte. Ich habe eben die Barclay Bibelkommentare erhalten. Gott sei Dank!"....* So beginnt ein Brief von einer Frau, die sich nur als Inna bezeichnet, aus Korsakov, UdSSR. Weiter bedankt sie sich für die Reihe von Büchern über Glaubenslehre von J.C. Wenger, die sie im Sonntagschulunterricht gut verwenden kann. Auch ein Evangelist von Kharkov dankt dem MCC für diese "mennonitischen" Bücher. Für seine Arbeit und für die mobile Bibliothek seiner Gemeinde finde er die Bücher gut geeignet. Er schreibt: *"Menschen interessieren sich heute für das Christentum. Das anhaltende Problem ist immer noch daß wir nicht genug Bücher zum Verteilen haben."*

(aus *MCC News Service*)

Neue Pumpen für Bewässerung

Für die Bewässerung der Gärten in der trockenen Jahreszeit in Piela, im afrikanischen Land, Burkina Faso, werden neuentwickelte Ruderpumpen von großer Bedeutung sein. **Dayambo Nagono**, ein lokaler Schmied, hat schon dreißig davon hergestellt. Nagono und **Steve Metzler**, MCC Arbeiter aus Virginia (USA), hatten zusammen den Bau der Pumpen hier erlernt, nachdem MCC Arbeiter **George Klassen** 1978 eine ähnliche Pumpe in Bangladesch erfunden hatte. Die Pumpen werden mit der Hand betrieben.

Nagono hat mit seiner Demonstration der Pumpe auf einer von der Regierung gesponserten Ausstellung in der Haupstadt Quagadougon den ersten Preis gewonnen. In der Haupstadt und in andern Städten wo MCC Arbeiter dienen, werden die Pumpen jetzt verkauft.

Die bisherigen Pumpen sind auf Brunnen von sieben Meter Tiefe beschränkt. Im nächsten Jahr gedenkt Nagono eine Pumpe auszustellen, die auch für Brunnen bis zu fünfzehn Meter Tiefe verwendbar sein wird. Das Prototyp dafür hat Metzler schon entwickelt und beim MCC Brunnen hier in Betrieb gesetzt. Die Ruderpumpen werden mit einfachen Handgeräten gebaut und kosten nur etwa $30.oo für flachere Brunnen und $48.oo für tiefere, was nur einen kleinen Bruchteil der Kosten anderer Pumpen ausmacht.•

(nach *MCC News Service*)

Margarete Braun in Paraguay verstorben

Margarete Braun, die vierzig Jahrelang mit MCC gedient hat, ist am 1. Juli im Alter von 82 Jahren in Asuncion an Krebs gestorben.

Bis sie 1987 in den Ruhestand trat, führte sie in Asuncion das MCC Büro welches dann geschlossen wurde. Mit nur wenig Unterbrechung hatte sie dort seit 1949 gearbeitet als sie mit ihrer Familie von Deutschland nach Paraguay umsiedelte.

1957 nahm sie an dem internationalen Austauschprogramm des MCC Teil, und verbrachte sechs Monate im MCC Büro in Akron (PA, USA) und sechs im Büro der Mennonitenkonferenz in Newton (KS, USA). Ihre erste Aufgabe hatte sie 1947 erhalten als das MCC in Gronau (Westdeutschland) ein Büro für Flüchtlingshilfe öffnete. Margarete Braun war selber nach dem Zweiten Weltkrieg aus Rußland gekommen.

Viele MCC Administratoren haben die treue und tüchtige Arbeit von Margarete Braun geschätzt. **Elfrieda und Peter Dyck** erinnern sich an ihre erste Begegnung mit ihr und ihren Angehörigen auf dem Schiff mit dem sie nach Paraguay reisten. "Alle der 1700 Flüchtlinge an Bord mußten in den drei Wochen mithelfen, und Margarete war tüchtig dabei", erinnern sie sich.

Rich Sider, MCC Sekretär für Lateinamerika, schrieb in einem Brief an ihren Neffen **Hans Braun**: "Mit viel Liebe und Respekt denken wir an Margarete. Sie gab viele Jahre ihres Lebens für den treuen MCC Dienst her, den wir alle hoch geschätzt haben."•

(nach *MCC News Service*)

Tour für SELFHELP-Arbeiter

Freiwillige Arbeiter am SELFHELP Crafts Programm in Canada und den USA werden eingeladen, sich für eine Lerntour vom 7. bis zum 21. März 1992 nach Zentralamerika anzumelden. Teilnehmer werden sich mit SELFHELP Handwerkern und mit mennonitischen Gemeindearbeitern treffen, sowie mit Leuten aus Guatemala und Honduras die über aktuelle Geschehnisse in der Gegend gut informiert sind. **Beth Graybill**, Koordinatorin der SELFHELP Crafts Trainierung, wird die Tour leiten. Die Teilnehmerzahl der Tourgruppe ist auf zwölf Personen beschränkt. Die Kosten betragen $1200.oo von Miami (Florida, USA). Man melde sich bitte bis zum 1. Oktober bei:

SELFHELP Crafts of the World
P.O. Box 500
Akron, Pennsylvania
USA 17501-0500

Mennonite Central Committee

Zu den 12 neuen Freiwilligen die bei der Orientierung im Juni in Winnipeg teilnahmen, gehörten **John und Arlene Dueck** die sechs Monate in Davis Inlet, Labrador, dienen, er als Tischler und sie in Gemeinschaftsdiensten. Beide sind sie Mitglieder der Winkler M.B. Gemeinde in Manitoba. Sie haben eine Tochter, **Rachel**. **Hilda Hildebrandt** wohnt in Clearbrook (BC), und ist Mitglied der Northview Community (M.B.) Gemeinde. Sie steht in einem zweijährigen Dienst als Sekretärin im MCC-B.C. Büro.

John und Arlene Dueck mit Rachel

Hilda Hildebrandt

Die Teilnehmer an der Orientierung für MCC Arbeiter im Juni, in Akron (Pennsylvania, USA)

Stehend: 3. von links: **Paul McVety** aus der Central Heights M.B. Gemeinde (Abbotsford, BC), der als Agronom nach Haiti geht; 4. und 5.: **Cornelius und Helena Kroeker**, Glieder der Grace M.B. Gemeinde (Penticton, BC), die im Warenhaus und im Eßsaal des MCC in Akron arbeiten; 7. und 8.: **Dean und Heather Prior** aus der Lendrum M.B. Gemeinde (Edmonton, AB), die als Englischlehrer in China antreten; nicht abgebildet ist **Marcia Friesen**, River East M.B. Gemeinde (Winnipeg, MB), die im Sommer im SELFHELP Laden in Ephrata (Pennsylvania) diente.

(MCC Photo: *Al Friesen*)

Aus der mennonitischen Welt

Harbinertreffen

Im Juni fand in Three Rivers (California, USA) das vierte Harbinertreffen statt. Die etwa 100 Teilnehmer kamen aus Oregon, Kansas, Washington und British Columbia. Als Harbiner gelten die etwa 250 Leute, die 1928 und 1929 über den Amur Fluß aus der UdSSR nach Harbin in China flohen. Über ihre Erlebnisse wurden mehrere Bücher und Artikel geschrieben. **Johnny Toews** erinnerte die Versammelten daran, daß er das Baby gewesen war, dessen Geschrei damals eine heimlichflüchtende Gruppe fast verraten hatte. Ein anderes Kind erstickte auf der Reise.

Johann Friesen aus der Gruppe verfaßte ein Dokument von acht Seiten über die Lage der in Harbin Gestrandeten, und langjähriger Vorsitzende des MCC, **P.C. Hiebert**, setzte sich bei Präsident **Hoover** in den USA ein, und darauf konnten viele der Harbiner in die USA gelangen. Andere gründeten die "Harbinerecke" der Kolonie Fernheim in Paraguay. Heute sind die Harbiner weltweit verstreut.

Frank und Marie Wiens, die in den 1950er Jahren in Asuncion, Paraguay dienten, erklärten sich bereit, Geschichten über die Erlebnisse der Harbiner zu sammeln.

Etwaige Beiträge sende man bitte bis zum 1. Juli 1992 an:

Frank u. Marie Wiens
111, N. Washington,
Hillsboro, Kansas
USA - 67063•

(nach *Marie K. Wiens* in *Mennonite Weekly Review*

Die Konferenz der Mennoniten Canadas

Die alljährlichen Sitzungen der *Conference of Mennonites in Canada* (CMC) fand vom 6. bis zum 10. Juli in Saskatoon, Saskatchewan statt. Die 450 Delegaten und 230 Gäste bekundeten durch rege Besprechung, daß sie an Entscheidungen der Konferenz teilhaben wollten. Abends beteiligten sich auch Glieder der umliegenden Mennonitengemeinden.

Die CMC mit ihren 29,000 Gliedern hat ihr Hauptquartier in Winnipeg und hat ein gesamtes Budget von fast $2 Millionen.

Unter den wichtigen Beschlüßen der Konferenz waren die Annahme einer Erklärung der eigenen Ziele, die Verstärkung der Ausbildung für Pastoren, und die Ernennung eines Rates der die theologischen und biblischen Richtungen der CMC bearbeiten soll.

Die Behörde für *Native Ministries* befaßt sich mit Fragen über das Verhältnis zwischen der Geistigkeit der Einheimischen und dem christlichen Glauben.

Ein Höhepunkt der Konferenz war die Enthüllung einer Gedenktafel zu Ehren von **David Toews**† der sich früher vielseitig als Lehrer, Prediger und Konferenzleiter verdienstlich gemacht hat.

Neben den Berichten der verschiedenen Konferenzbehörden waren Anbetung und Feiern prominent auf dem Programm.

Der Gottesdienst am Sonntagmorgen wurde gemeinsam mit der M.B. Konferenz veranstaltet. Im Festgottesdienst offenbarten sich die Veränderungen in jüngster Zeit im Stil des Gottesdienstes und in der Auswahl der Lieder.

Gastredner **Don Posterski** von *World Vision Canada*, der zu keiner der beiden Konferenzen gehört, sprach über das Thema: "Das ausreichende Evangelium in einer verworrenen Zeit".•

(teils von *Margaret Franz* in *CMC News*)

Abbotsford, BC - Unter dem Segen Gottes hat *Mennonite Benevolent Society* (Mennonitischer Wohltätigkeitsverein) schon 38 Jahre für ältere Menschen aus Abbotsford und Umgebung in physischer und geistlicher Hinsicht gesorgt. Neue Projekte des Vereins sind ein Anbau beim *Menno Hospital* wobei die provinzialle Regierung 60% der Unkosten und der Distrikt 40% bezahlt, und ein Wohnungskomplex mit 34 Apartments für Senioren neben dem *Pavilion Haus* auf Marshall Road. Der Wohltätigkeitsverein verwaltet diese Wohnungen und finanziert sie durch Spenden. (nach einer Veröffentlichung der Direktoren)

✿ ✿ ✿

North Carolina, USA - Amerikanischer Matrose **Demetrio Perez**, wurde vom Militärgericht zu fünfzehn Monate Gefängnishaft verurteilt, weil er sich weigerte, am Golfkrieg teilzunehmen. Vor drei Jahren war er als 18-jähriger der Marine beigetreten, um Geld für sein Studium zu verdienen. Bald erfuhr er, daß sein Gewissen es ihm nicht erlaubte, Soldat zu sein. Diese Stellung wurde durch Besuch der Gottesdienste in mennonitischen und amischen Gemeinden in Florida verstärkt. Nach seiner Entlassung aus der Haft will er sich einer mennonitischen Gemeinde anschließen. **John Overholt**, Prediger der Sunnyside Beachy Amisch Gemeinde, bezeugte vor Gericht den Glauben von Perez und die biblische Friedenslehre, was den Richtern peinlich zu sein schien. Bis Mitte Juni waren weitere zwanzig Kriegsdienstverweigerer verhört worden. Angeblich haben drei davon durch Tortur Nervenzusammenbrüche erlitten.

(nach *Mennonite Weekly Review*)

✿ ✿ ✿

Loma Plata, Paraguay: Anläßlich der Einweihung des neuen Hospitals und einer Mischfutteranlage in der Kolonie Menno, besuchten Staatspräsident **Andres Rodriguez** und andere Beamte am 26. Juni die Kolonie. In seiner Rede stellte Oberschulze **Cornelius Sawatzky** den Antrag auf die Asphaltierung der Zweig-

strecke von der Transchacostraße nach Loma Plata, und der Präsident gab nacher dem Ministerium für Verkehr den Auftrag, die Möglichketen für dieses Projekt zu untersuchen. (aus *Mennoblatt*)

✿ ✿ ✿

Waterloo, Ontario - Professor **Leonard Friesen** vom *Conrad Grebel College* kehrte neulich von einem Besuch der Ukraine zurück und berichtete von neuen Möglichkeiten für mennonitische Geschichtsforschung in der Ukraine. Die Universität von Dnepropetrowsk, zwei Archive und andere Bibliotheken suchen den Austausch von Material mit *Conrad Grebel College*. Die ursprüngliche Chortitza Ansiedlung gehört heute zu dieser Stadt, die wegen ihrer militärischen Bedeutung Forschern bis dahin kaum zugänglich war. Jetzt fand Leonard Friesen großes Interesse unter den Gelehrten für die Mennonitengeschichte. Die meisten Mennoniten verschwanden während der Stalinzeit aus dem Gebiet. Doch nach 1956 kehrte eine kleine Gruppe zurück und hat sich weitgehend mit der lokalen Bevölkerung assimiliert.

(nach *Mennonite Weekly Review*)

✿ ✿ ✿

Hepburn, Saskatchewan - Vom 5. bis zum 7. Juli trafen sich am *Bethany Bible Institute* 250 Delegierte und Gäste der Evangelical Mennonite Mission Conference (EMMC) zu ihrer jährlichen Konferenz. Unter anderem wurde beschlossen, die gegenwärtige Zusammenarbeit mit zwei andern Konferenzen zu erweitern. Ein diesbezüglicher Vorschlag war von den drei Konferenzleitern, **Len Sawatzky** (EMMC), **Harvey Plett** (Evangelical Mennonite Conference), und **Bill Hildebrand** (Chortitzer Mennonite Conference), vorher ausgearbeitet worden. Gastredner auf der Konferenz in Hepburn war **John H. Redekop** von *Wilfred Laurier University* in Ontario.

(nach *Mennonite Reporter*)

✿ ✿ ✿

Menno Simons College - In intensiven vierwöchigen Sommerkursen bewältigten die ersten 14 hutterischen Lehrer die erste Stufe eines vom *Menno Simons College* ausgearbeiteten dreijährigen Sommerprogramms besonders für hutterische Lehrer. Das Programm wurde in enger Zusammenarbeit mit dem hutterischen Bildungskomitee, dem provinziellen Bildungsministerium, der Pädagogischen Fakultät der *University of Winnipeg*, und *Menno Simons College* ausgearbeitet. Finanziert wird das Programm von den teilnehmenden Huttererkolonien, dem Staatssekretär für Multikulturalismus, und dem Bildungsministerium. Präsident **George K. Epp** von *Menno Simons College* in Winnipeg, drückte verschiedenen Organisationen und Einzelpersonen Anerkennung für ihre Beiträge aus. (nach einem Bericht von *G.K. Epp* in *Der Bote*)

✿ ✿ ✿

Asuncion, Paraguay - Im April 1991 fand hier der erste nationale Missionskongreß statt. Von den 326 Teilnehmern kamen mehr als die Hälfte aus mennonitischen Gemeinden. Die Hauptredner waren aus Argentinien, Bolivien und Guatemala. **Ernst Wiens**, mit seiner Frau, der im Auftrage der EMBG-Filadelfia in der Missionsarbeit unter der einheimischen Bevölkerung tätig ist, war an der Planung und Durchführung des Kongreßes maßgebend beteiligt.

(aus *Konferenzblatt der M.B.G., Paraguay*)

✿ ✿ ✿

Deutschland - Am 25. Februar dieses Jahres verstarb der in ganz Deutschland bekannte Evangelist **Ernst Krupka** im Alter von 100 Jahren. Landesbischof **Theo Sorg** aus Stuttgart nannte ihn einen "Pionier der Evangelisationsarbeit". Seit 1960 war Ernst Krupka auch in Südamerika und Canada als Evangelist tätig und einige Male war er auch in Paraguay.

(aus *Licht und Leben* im *Mennoblatt*)

✿ ✿ ✿

Gdansk, Polen - Am 25. Juni wurde hier in einem gemeinsamen Gottesdienst von Pfingstlern und Mennoniten eine Gedenktafel enthüllt. Die Kirche der Pfingstgemeinde gehörte früher der Danziger Mennonitengemeinde, und dieses war seit 1945 der erste mennonitische Gottesdienst in Polen. Die Feier wurde von Geschichtsprofessor **Peter J. Klassen** (California), im Namen der *Mennonite-Polish Friendship Association* organisiert. Es beteiligten sich daran auch Pastor **Anatol Matiaszuk** von der Pfingstgemeinde, **Rodney Sawatzky** von *Conrad Grebel College* in Ontario, **Paul Toews** von dem *US Center of M.B. Studies* in California, und mennonitische Vertreter aus den Niederlanden und Deutschland. (nach *MB Herald*)

✿ ✿ ✿

USA - "Heart of the World" (Herz der Welt) heißt ein Bühnenstück daß seit 1989 in einem reisenden jüdischen Theater aufgeführt wird. Es befaßt sich zum Teil mit der Heirat der Mennonitin **Helen Stoltzfus** aus Harrisonburg, Virginia, mit dem Juden **Albert Grennburg** aus Chicago. Die zentrale Frage, die in dem Stück nicht direkt beantwortet wird, ist "Was wird aus unserem Kind?" Das Ehepaar behauptet, daß beide durch ihre verschiedene Hintergründe bereichert wurden.

(nach *Mennonite Weekly Review* im *MB Herald*)

✿ ✿ ✿

Winnipeg, Manitoba - Die Zeitung *ChristianWeek* war der Gegenstand eines längeren Artikels mit einem Bild in der Tageszeitung *Winnipeg Free Press* am 17. August 1991. Editor der

christlichen Zeitung ist **Harold Jantz**, der 21 Jahre als Editor des *M.B. Herald* diente. Aussprüche und Meinungen von Harold Jantz über den christlichen Glauben wurden in dem Artikel ausgiebig zitiert. Auch sagte er im Interview, die Tageszeitungen ließen manche Lücken in ihrem Berichten über religiöse Themen und befaßten sich hauptsächlich mit Skandalen. Solche Lücken auszufüllen sei ein wichtiger Zweck von *ChristianWeek*. Das evangelikale Blatt, erst vor einigen Jahren von Harold Jantz gegründet, hat eine Auflage von 11,000, die 35% des Budgets deckt. Vierzig Prozent kommt von Reklamen und Inseraten und 25% durch Privatspenden.•

Jubiläum in Witmarsum

Am 7. Juni 1991 waren es 40 Jahre, daß in Brasilien die *Fazenda Cancela*, ein großes Landgut von 7,800 Hektar, von den Mennoniten aus Santa Catarina gekauft wurde. Damals nannte man das neue Witmarsum "Steintal" und "Hungertal", heute ist Witmarsum die Kornkammer Brasiliens.

Die Pioniere Witmarsums werden mit einem Blumenstrauß geehrt. Im Vordergrund Abram Kröeker (95), der mit Freuden dieses Fest miterlebte. Vor 60 Jahren kam er mit vielen andern Familien aus der UdSSR nach Brasilien.

Das Werden Witmarsums ist ein Wunder. Eine Gruppe von zirca fünfzig Familien wollte eine geschlossene Siedlung gründen, hatte aber kein Geld. Die Allgemeine Konferenz der Mennoniten aus Nordamerika streckte die $60.000.oo (US) zur Anzahlung vor. Die Empfänger vergessen diese Hilfe nie; so kamen sie zu einer neuen Heimat, und konnten sich eine Existenzgrundlage verschaffen.

Als der Kauf der Fazenda vollzogen war und *Cancela* "Witmarsum" wurde, wurden wir, die Neuansiedler, wiederholt an unsere Missionsaufgabe in diesem Land, das uns einmal aufgenommen hatte, erinnert. Andere hatten uns geholfen als wir in Not waren, nun wollten wir das Brot mit den Bedürftigen teilen. Als unsere Glaubensbrüder sogar unsere Schuld teilweise strichen, verspürten wir erneut die Pficht, unseren missionarischen Auftrag treu zu erfüllen.

Frau Dorothee Boden, Konsularin des Deutschen Generalkonsulats in Curitiba, enthüllt das Denkmal vor dem mennonitischen Museum im Beisein von Sieghard Epp, Präsident der Cooperative und des Gouverneurs.

Auf dem steinigen Hochplateau von Parana entstand also das zweite Witmarsum. Alle Einwohner waren arm, aber wir hielten zusammen. Diese Einigkeit machte uns stark. In gemeinsamer Arbeit wurden die Kooperative, die Schule, das neue Krankenhaus, die Dörfer, die Straßen, die Kirchen und vieles andere mehr aufgebaut.

Die Kooperative vertritt bis heute die wirtschaftlichen Interessen der Kolonie. Aus den fünf Dörfern und weit über Witmarsum hinaus wird die Produktion an die Genossenschaft geliefert. Die *Fritz Kliewer Schule* unterrichtet 460 Kinder.

In dem Grußwort der deutschen Generalkonsulin **Frau Dorothee Boden**, heißt es:

"Ich freue mich, heute an einem Gottesdienst in Witmarsum teilzunehmen,...

In vierzig Jahren haben die Siedler von Witmarsum dank ihrer gemeinsamen Anstrengungen, ihrer Solidarität und ihres systematischen Fleißes eine Gemeinschaft aufgebaut, die weit über die Grenzen von Parana hinausgehend anderen zum Vorbild geworden ist.

Der Name der neuen Siedlung wurde bekanntlich nach dem Geburtsort des geistigen Führers der Mennoniten, Menno Simons in Holland, gewählt. Wie die erste Kolonie desselben Namens, die 1930 in Santa Catarina entstanden war, stand somit auch diese (in Parana) im Zeichen der Ideale die Mennoniten seit Jahrhunderten verfolgen.

Ich freue mich,...daß das Leben der Gemeinde und die Erziehung der Kinder nach den Überzeugungen und dem Glauben der Mennoniten weitgehend in der deutschen Sprache erfolgt.

Ich möchte heute all Angehörigen dieser Gemeinschaft beglückwünschen...."

All unsere wirtschaftlichen und kulturellen Errungenschaften hätten uns nichts genutzt, hätten wir Gott ausgeklammert. Bis heute beansprucht Er unsere Priorität.

In 2. Chronik 7,14 spricht der Herr:

Und wenn dann mein Volk, über das mein Name genannt ist, sich demütigt, daß sie beten und mein Angesicht suchen, und sich von ihren bösen Wegen bekehren, so will ich vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen."

Zur Zeit bietet Brasilien uns offene Türen zum Evangelisieren und ist geradezu eine Herausforderung an uns zur sozialen Tat. Wir rufen uns gegenseitig zu:

So hüte dich, daß du nicht den Herrn vergißt. •

(nach *Peter Pauls Jr.*)

Benn Pauls, Musik- und Gesangleiter des CEMTA in Asuncion, singt mit einem Kammerchor bei der Einwiehung des neuen Krankenhauses, genannt "25. November".

Tauffest in der Boqueirão M.B. Gemeinde

- in Curitiba, Brasilien -

Der Herr aber fügte
täglich zur Gemeinde hinzu
die gerettet wurden.
(Apostelgeschichte 2)

Weltweit geschehen täglich Bekehrungen; leider ist es heute in einer Lokalgemeinde selten, daß Menschen täglich gläubig werden. Deshalb nennen wir es ein Fest, wenn Gläubige durch den Gehorsamsschritt der Taufe zur Gemeinde kommen.

So einen Freudentag hatten wir als Gemeinde am 30. Juni, wo teure Christen auf das Bekenntnis ihres Glaubens getauft und in die Gemeinde aufgenommen wurden. Nicht alle folgten dem Herrn im gleichen Alter; die Täuflinge waren zwischen elf und 43 Jahre alt.

Prediger **Udo Siemens** sprach über Matthäus 5,27-32. So wie Levi eine Begegnung mit dem Herrn Jesus hatte, so haben auch die Taufkandidaten sie gehabt, betonte der Redner. Das bestätigten auch die Täuflinge in ihren Zeugnissen vor der Gemeinde. Prediger **Heinz Schartner**, unser Gemeindeleiter, vollzog die Taufhandlung.

Prediger Heinz Schartner (Gemeindeleiter) mit den zwölf Täuflingen im Garten der Boquirão Kirche und des Gemeindesaals

Nachmittags folgte die Aufnahme der Neugetauften. Lehrer **Arthur Dück** sprach über die Bedeutung der Gemeinde nach Matthäus 16,13-18.

Da die meisten Täuflinge junge Menschen waren, sang der Jugendchor ein Lied, ein Willkommensgruß an die Gemeinde. Es waren feierliche Momente.

Nach einer lebhaften Zeugnisstunde der Gemeindeglieder, folgte die Abendmahlsfeier. Mit einer Gebetsstunde kam das Programm zum Abschluß.

Möge der Herr uns noch oft solche Tage schenken! Wir rufen den neuen Gemeindegliedern und allen Gläubigen zu:

Wachet, steht im Glauben,
seid mutig und seid stark!
(1. Korinther 16,13)•

(von *Jacob Dück*)

Süd-Menno Kolonie

- im Chaco, Paraguay -

Zuerst einen Gruß der Liebe: *Friede sei mit euch*! Meine Hand zittert so, daß ich fast nicht schreiben kann.

Da die **Mennonitische Rundschau** bei uns wenig bekannt ist, bekam ich von Prediger **Roland Marsch** eine Probenummer, und die bewog mich, einige Worte an die **Rundschau**leser zu richten.

Wenn ich mich recht erinnere, hat die Mennonitengemeinde der Süd-Menno Konferenz schon 1989 mit Roland Marsch Kontakt aufgenommen, uns in Süd-Menno mit Erweckungspredigten zu dienen.

Er fing in der Paratodo Gemeinde an, und hat uns dann in den drei örtlichen Gemeinden: Hochstadt/ Paratodo, Lolita und Lichtenau an jeweils sieben Abenden gedient.

Bei uns hatte er größtenteils die Texte aus der Offenbarung Johannes, Kapitel 2 und 3, die sieben Sendschreiben an die damaligen Gemeinden. Wir hörten was der Geist der Gemeinden zu sagen hatte. Fast immer hatte der Geist an den Gemeinde etwas zu tadeln.

Was finden wir, oder besser gesagt, was findet Er, wenn er heute unsere Gemeinden durchschaut? Viel Unkraut unter dem Weizen! Was sagt der geliebte Heiland jener Zeit zu seinen Jüngern (Matthäus 13,30)? Lasset beides miteinander stehen bis zur Erntezeit. Aber das rechtfertigt uns nicht, wir dürfen nicht, wir dürfen nicht! — tatenlos stehen und alles fahren lassen.

Deshalb ist es so wichtig, daß wir einmal Vertiefungsversammlungen anstellen, wo der Geist durch das gepredigte Wort sagt:

Ich kenne deine Werke...,
...tue Buße;
und tue die ersten Werke!
Wenn aber nicht,
so werde ich über dich kommen
und deinen Leuchter wegstoßen
von seiner Stätte.

Aber er sagt auch zu jeder Gemeinde:

Wer überwindet...:

* *dem will ich geben zu essen von dem Baum des Lebens...,*
* *dem soll kein Leid geschehen von dem zweiten Tod...,*

Jacob und Anna Wiebe mit Roland Marsch

* *dem will ich geben von dem verborgenen Manna und will ihm geben einen weißen Stein...,*
* *dem will ich Macht geben über die Heiden,...und ich will ihm geben den Morgenstern...*
* *der soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln...*
* *dem will ich machen zum Pfeiler im Tempel meines Gottes...*
* *dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen...*

Darum: *Wer Ohren hat, der höre...* der behalte was da gepredigt wird und was das gelesene Wort heute zu uns zu sagen hat und denke darüber nach.

Wir hatten in der Gemeinde eine gesegnete Zeit mit Roland Marsch. Die Teilnahme war gut, und wir persönlich, **Jacob und Anna Wiebe**, hatten das große Vorrecht, Pastor Marsch sieben Tage in unserem Heim zu bewirten. Er war uns einfach ein gesegneter Gast. Wir fühlten uns geistlich gestärkt durch die Unterhaltung mit ihm. Dem Herrn sei Dank, Lob und Preis für diese Zeit. Die Gnade sei mit allen!•

(Grüßend, *Jacob D. Wiebe*)

Bericht aus Uruguay

Ihr Lieben!

Heute grüße ich Euch auf diesem Wege, damit die, die noch etwas Interesse für Uruguay haben, einmal etwas über unser Ergehen erfahren. Ich möchte Euch daran teilnehmen lassen, wie der 13. Juni 1991 mir zu einem besonderen Segenstag wurde.

Ich hatte meine übliche Morgenandacht. In letzter Zeit war ich besonders durch die fortlaufenden Betrachtungen des *Neukirchner Kalenders* über das Leben Jakobs gesegnet worden. Auch verfolgte ich gerne die Arbeit der Missionare in den verschiedenen Ländern.

Auf dem Weg zum Schuster erwog ich noch, einige Besuche zu machen, und überlegte, wie ich es wohl dabei mit den Autospesen regeln könne.

Ich ahnte nicht, daß der Herr schon vorgesorgt hatte, denn bei meiner Rückkehr zu Hause fand ich zwei mir sehr wertvolle Briefe vor: Einen von meiner Tante aus Deutschland mit einem Traktat und einem schönen Gedicht, und einen anderen von einer Glaubensschwester aus Clearbrook, der einen Scheck enthielt. So empfing ich die Antwort, bevor ich noch recht darum gebetet hatte. Ich bin dadurch wirklich sehr ermutigt worden und sehe, daß unser Herr sich nichts schenken läßt.

Unsre Seele
harrt auf den Herrn;
er ist uns Hilfe
und Schild.
Denn unser Herz
freut sich seiner,
und wir trauen auf
seinen heiligen Namen.
Deine Güte, Herr,
sei über uns,
wie wir auf dich hoffen.

(Psalm 33, 20-22)

Ich machte daraufhin direkt die geplanten Besuche: Zuerst bei einer uruguayischen Familie, deren Mutter kürzlich gestorben ist und die ich erneut zu den Andachten einladen wollte. Den Inhalt des Traktates konnte ich bei der Unterhaltung anwenden. Nach einem Gebet für die Verwandten der Verstorbenen konnte ich mich von ihnen trennen. Wir beten darum, daß diese Familie, die jahrelang das Evangelium in ihrem Heim gehört hat, doch zur Erkenntnis der Wahrheit kommen möge.

Danach besuchte ich die jüdische Dame, die ich zum Jahreswechsel in Pocitos betreut hatte und die jetzt im jüdischen Altersheim wohnt. Hier konnte ich auch noch die 90jährige Juden-Christin, **Doña Rosa** besuchen, mit der wir uns über Gottes Führung in unserem Leben unterhalten konnten. Sie ist recht dankbar, daß sie vor dreizehn Jahren Jesus Christus als ihren persönlichen Herrn und Messias erkannt hat. Fröhlich sangen wir zusammen "El gozo del Señor me Fortaleza es" (Die Freude am Herrn ist unsere Stärke). Wie anders ist doch ein Leben, das unter der bewußten Herrschaft des Herrn Jesus steht!

Von hier aus fuhr ich zur alten Tante **Berta Prochnau**, die ich mit einer Strickarbeit beschäftigt antraf. Es ist immer ein Ansporn für mich, zu sehen wie tapfer sie ist, obzwar die Verhältnisse nicht zu gut sind, und sie unter der Trennung von ihrer Tochter Amalia und Familie leidet. **Amalia und Walter Preza** sind Missionsarbeiter der USA M.B. Konferenz und MBM/S. Sie arbeiten im südlichen USA und in Mexiko.

Walter und Amalia Preza

Gegen Abend gelangte ich noch zu **Anita Uhlig**, die mich mit gutem Kaffee und Kuchen erwartete. Wir hatten eine gesegnete gemeinsame Stunde. Anita zeigte mir ein Traktat für Weihnachten, das sie gerade aus dem Deutschen ins Spanische übersetzt.

Am Abend war ich dann noch in der Bibelstunde, wo wir über die Geistesgaben nach 1. Korinther 12 unterrichtet werden. Die Gemeinschaft mit Gotteskindern ist mir immer ein Geschenk. Eine besondere Freude war es mir noch, für eine Frau, die wöchentlich zu mir kommt, die von ihr erbetene Bibel zu kaufen. Ich bete darum, daß diese nun auch wirklich von ihr gelesen wird.

Vor dem Schlafengehen schaltete ich noch die Kurzandacht von **Luis Palau** im Radio ein. Sie wird allabendlich durchgegeben und enthält immer sehr wichtige Botschaften. So höre ich täglich Gottes Wort über Radio.

Am 14. Juni begleitete ich Missionarin **Ursula Thiessen** auf ihrem allwöchentlichen Besuch ins Frauen-Gefängnis in Montevideo. Leider ist bisher kaum sichtbarer Erfolg zu verzeichnen gewesen. Bei den Insassen ist wenig Interesse für Gottes Wort. Für den gesegneten Erfolg auf diese Saat auf Hoffnung dürfen wir Gott bitten.

Wir haben noch alle vierzehn Tage unsere deutschen Bibel- und Gebetsstunden am Sonntagmorgen bei den Schwestern Berta und **Emma Prochnau**.

Elsie und Daniel Wirsche

Es war uns eine besondere Freude, im Mai dieses Jahres das Missionsehepaar i. R. **Daniel und Elsie Wirsche**, die bis 1979 MBM/S Missionare in Uruguay waren, aus den USA zu Besuch zu haben und zu sehen, wie der Herr sie noch zur Verbreitung des Evangeliums gebraucht.

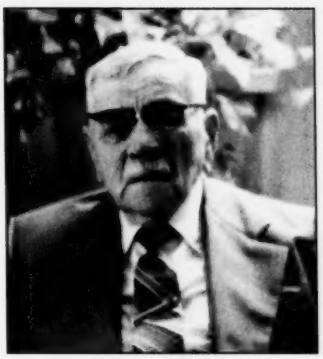
Möge der Herr Euch alle segnen und stärken zur Verherrlichung seines Namens.•

In herzlicher Liebe grüßt Euch, Eure

(*Hanna Siebert*, Montevideo)

Nachrufe

„Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben." (Offb. 14, 13.)



Jacob J. Loepp †

(Clearbrook, BC)

Jacob J. Loepp wurde in Friedensfeld (#3) in Sagradowka in der Ukraine, Rußland geboren. Seine Eltern waren Jacob August und Elisabeth (Derksen) Loepp.

Im November 1918 heiratete er Anna Fast aus Blumenort (#7) in Sagradowka.

Durch Gottes Gnade konnten sie durch einen Hausbesuch von Prediger Franz Klassen eine Entscheidung für Jesus treffen und sich beide bekehren. Im September 1926 wurden sie beide im Fluß vom Prediger Jacob Janzen getauft.

1926 kamen sie nach Canada, wo sie viele Jahre in Alberta auf einer Getreide/Bewässerungsfarm wohnten. Später zogen sie nach Chilliwack (BC) und im Jahre 1966 nach Clearbrook.

Da sie kinderlos waren, adoptierten sie zwei kleine Jungen. Jacob und Henry haben die Liebe ihrer Eltern genossen.

Am 19. August 1971 ging Frau Anna nach langem Leiden in die ewige Ruhe.

Ein Jahr später, am 2. Juni 1972 heiratete Jacob Loepp Witwe Maria Klassen. Der Herr schenkte ihnen neunzehn gemeinsame Jahre.

Im Mai erkrankte Jacob und mußte am 29. Mai ins Krankenhaus. Am 18. Juni 1991 rief der Herr ihn in die himmlische Ruhe. Er erreichte das Alter von fast 97 1/2 Jahren.

Er hinterläßt: seine Frau Maria; zwei Söhne: Jacob und Helen in Dawson Creek, und Henry und Susie mit ihren drei Kindern: Tammy und Dean Francis, Richard, und Robert, alle in Langley; sechs angenommene Kinder: Mary Wiens in Clearbrook, Tena und Jake Teichrob in Chilliwack, Hilda und Jake Born in Matsqui, John und Patricia Klassen in Brasilien, Frank und Emilie Klassen in Arizona, Lore und John Reemeyer in Clearbrook; und 25 angenommene Enkel und 32 Urenkel.• (die Familie)

Elisa Dück Warkentin †

(Curitiba, Brasilien)

Elisa Dück wurde am 9. Dezember 1921 im Dorf Waldheim, Omsk, in Rußland geboren. Ihre Eltern waren Abram und Lena (Vogt) Dück. Ihre Kindheit verlebte sie in Sibirien. In Sibirien verlor sie auch ihre Mutter.

1930 kam die Familie zum Krauel in Santa Catarina, Brasilien und 1937 nach Curitiba.

Noch in den Jugendjahren bekehrte Elisa sich und wurde später auf ihren Glauben getauft. Sie sang gerne und hat von frühester Jugend an, bis kurz vor ihrem Abscheiden in verschiedenen Chören mitgesungen.

Am 20. Juli 1941 trat sie mit Geraldo Warkentin in den Ehestand. Ihnen wurden sechs Kinder geboren. Im frühen Kindesalter sind ihr zwei Kinder und ein Enkel im Tode vorangegangen.

Viele Jahre diente Ehepaar Warkentin im Diakonendienst; Elisa beteiligte sich auch rege an der Frauenarbeit.

In glücklicher Ehe und mit dankbarem Herzen konnten sie das Goldene Ehejubiläum im Kreise der Familie, Verwandten und Freunde feiern.

Elisa Warkentin war herzleidend und wurde am 31. Juli 1991 früh morgens von ihrem Leiden erlöst. Die Begräbnisfeier fand am Nachmittag um 15:30 Uhr in der Kirche der M.B. Gemeinde Boqueirão statt. Prediger Jacob Dück, Bruder der Verstorbenen, verlas Psalm 90,1+12 und sprach in deutscher Sprache an Hand von 2. Timotheus 4,7-8, und Prediger Udo Siemens brachte in der Landessprache eine Botschaft aus Offenbarung 7,9-17. Von den Kindern, Ernst und Irene Schartner aus Winnipeg, Canada wurde ein Telefax gelesen, mit Psalm 65,5 und 77,3. Am Grab auf dem Friedhof in Boqueirão las Prediger Jacob Dück Johannes 14,1-6.

Elisa Warkentin hinterläßt: ihren Mann Geraldo Warkentin; zwei Töchter: Aneliese und Franz Wieler, und Irene und Ernst Schartner; zwei Söhne: João Werner und Ellen, und Henrique G. und Maria Luisa; vierzehn Enkel; drei Urenkel; fünf Geschwister mit Familien und einen großen Verwandten- und Freundeskreis.• (im Auftrag, *Jacob Dück*)

Eine ungewöhnliche Muttertagsfeier

(Vila Guaira, Brasilien)

Während der Muttertagsfeier am 8. Mai 1991 in Vila Guaira, erlebten wir mit Schrecken, wie schnell unser Leben ein Ende haben kann. Vor der Frauenversammlung gab **Nelly Rempel** ein Zeugnis aus ihrem Leben, wo sie besonders die Gebete und Fürbitte ihrer Mutter betonte, die sie zum Glauben an Jesus führten. Ein Herzschlag unterbrach das herzergreifende Zeugnis und wir standen fassunglos dem Tod gegenüber.

Sie darf nun ihr Zeugnis im Himmel beenden und ihrer Mutter persönlich danken, doch im Frauenkreis hinterläßt sie eine große Lücke.

Das plötzliche Abscheiden von Nelly Rempel mahnt uns, wachsam und jederzeit "startbereit" zu sein, wenn der Herr uns ruft.•

(nach *Bibel und Plug*)

William Martens
Deutschsprechender Rechtsanwalt
Advokat und öffentlicher Notar

137 Scott Street
Stradbrook * Scott,
1 Block östlich Osborne St.,
Winnipeg, Man. R3L 0K9
Telefon: 475-9420

PAKETE NACH RUßLAND
sendet zollfrei
VEGA TEXTILES
1014 Main Street
Winnipeg, Manitoba
Canada R2W 3P7

Ohne Steuern gehen Pakete in die UdSSR und nach Polen. Gebrauchte und neue Kleidungsstücke, die zuhause eingepackt werden und unter 25 Kilogramm wiegen, kosten

- 1 Kilo in die UdSSR - $6.00
- 1 Kilo nach Polen - $2.60

Eßwarenpakete können von den VEGA Katalogen für die UdSSR bestellt werden und werden den Empfängern zugestellt.

Weitere Informationen können erfragt werden bei:
Telefon: (204) 582-4744
FAX : (204) 582-4744•

BESTELLZETTEL

Mennonitische Rundschau
3-169 Riverton Ave.,
Winnipeg, Man. R2L 2E5

Ich bestelle hiermit die
"Mennonitische Rundschau"
für ein Jahr $18.00
+ $1.26 GST
$19.26

Alter Leser ❑ Neuer Leser ❑

Name und Adresse:

.....

.....

.....

Bei Adressenänderung alte Adresse:

.....

.....

.....

Bitte Adressenaufkleber beilegen!

Eine Geschenk-Annuität

(Gift Annuity)

Eine Annuität ist eine Übereinkunft zwischen Ihnen und der MB Konferenz. Sie geben dem Annuitäts-Fonds ein Geschenk für das Werk des Herrn und erhalten dafür ein geregeltes Einkommen für den Rest Ihres Lebens. Das Annuitäts-Programm der Mennoniten Brüdergemeinden gibt Ihnen ein Einkommen, in einer Weise, die Ihren geistlichen Idealen entspricht und finanziell Gewinn bringt.

Eine Geschenk-Annuität hat einige sehr gute Vorteile:
— Ihre Geldanlage bringt gute Zinsen für Sie lebenslang, je nach Ihrem Alter beim Anfang des Planes;
(z.B.) Alter 70 9.8% Alter 75 10.5%
Alter 80 11.6% Alter 85 13.4%

— Nur ein Teil Ihres Einkommens während Ihrer Lebenserwartung ist steuerpflichtig;
— Ihre angelegten Dollar helfen Gemeinden und Konferenz-Zweigen in Kapitalunternehmungen;
— Je nach lhrem Alter und nach dem Zins, den Sie suchen, sind Sie vielleicht auch berechtigt zu Steuererlaß-Quittungen von einem Teil Ihrer Geldanlage;
— Doppel-Pläne (Mann und Frau) sind auch zu haben;
— Der übriggebliebene Teil Ihres Kontos zur Zeit Ihres Todes geht direkt an die von Ihnen bestimmte Wohltätigkeitsorganisation.

Um weitere Auskunft oder Besprechung wenden Sie sich bitte an:

Henry Funk
202-2464 Clearbrook Rd.,
Clearbrook, B.C.
V2T 2X8
(604) 853-6959
Rep. für Alberta und B.C.

Jake A. Wiebe
4-169 Riverton Ave.,
Winnipeg, Man.
R2L 2E5
(204) 669-6575
Rep. für Sask. und Osten

Dr. Bernard Rosner
Optometrist - Optiker
Augen werden untersucht und passende Brillen geliefert
Spreche Plattdeutsch
105 - 155 Carlton Street
Winnipeg - Telefon: 942-5359

Klassen Funeral Chapel
1897 Henderson Highway,
Winnipeg, Man.
R2G 1P4
Tel.: 338-0331
Director
Walter Klassen

Walter James Kehler
B.A., LL.B.
Rechtsanwalt und Advokat
Taylor McCaffrey Chapman Sigurdson
Barristers & Solicitors
9th Floor - 400 St. Mary Avenue,
Winnipeg, MB. R3C 4K5
Telefon: (204) 949-1312
(204) 988-0366 (direkte Verbindung)

Um Hilfe beim Haushandel rufen Sie mich an.
Spreche Englisch und Deutsch
Crown Realty
300-365 Hargrave St.
Winnipeg, Man.
942-5134
Eleanor Nickel
339-0264

Aus aller Welt

ROM - Die Wanderausstellung "A Coat of Many Colours" war vom 31. Mai bis zum 5. August in dem *Royal Ontario Museum* (ROM) von Toronto. Die das jüdische Leben in Canada darstellende Ausstellung war vor einem Jahr zunächst im *Museum of Civilization* in Ottawa zu sehen und wird nach Toronto in Vancouver, Edmonton, Montreal, Saint John (New Brunswick), Halifax, New York und Tel Aviv gezeigt. Neben Artifakten, Fotografien und Kunstgegenständen, waren auf neun Videobildschirmen Interviews mit sechzig jüdischen Kanadiern zu sehen. (aus *Canadian Scene*)

Deutsch - Es wächst auf der ganzen Welt, vor allem aber in Osteuropa, das Interesse an der deutschen Sprache. Weltweit beteiligen sich etwa 20 Millionen Menschen am Deutschunterricht des von der Bundesregierung finanzierten Senders *Deutsche Welle*. Zweidrittel der Deutsch-Schüler leben in den Ländern des ehemaligen Ostblocks, zehn Millionen allein in der Sowjetunion. In den USA beteiligen sich etwa 400,000 Menschen am Deutschunterricht der *Deutschen Welle*. (aus *Deutschland Nachrichten*)

USA - In einer offiziellen Umfrage in der USA stellte sich heraus, daß nur 6% bis 10% der Bevölkerung tiefgläubige Christen sind. Diese Wenigen sind toleranter, vielseitiger in freiwilligen Diensten tätig, aktiver im praktischen Christentum, glücklicher und widmen sich sehr dem Gebet. Andrerseits, sagen fast alle Amerikaner, daß sie an einen Gott glauben, 70% gehören einer Kirche an, 40% besuchen jede Woche einen Gottesdienst, ein Drittel zeugt von einer tieferlebten religiösen Erfahrung, und ein Drittel sieht sich allwöchentlich eine religiöse Sendung im Fernseher an. (aus *EPNS*)

Bangladesch - Acht Tage sind ein Mann und eine junge Frau während des Wirbelsturms im Süden von Bangladesch in aufgepeitschter See auf einer Holzplanke dahingetrieben. Sie überlebten die Strapazen, verliebten sich ineinander und wollen in Kürze heiraten. Altu Mia (25) und Fuljan Bibi (18) hingen an einer treibenden Planke, als sie von der einen Kilometer entfernten Insel Sonadia von riesigen Wellen fortgespüllt wurden. Bergungsarbeiter fanden die beiden Überlebenden, dem Tode nahe, an einem sandigen Strand der östlichen Küste von Kutubdia. Drei Tage hatten sie sich dort von Baumblättern und Wurzeln ernährt, bis Freiwillige des Roten Kreuzes sie fanden. (aus *Kanada Kurier*)

Pensioniertes mennonitisches Ehepaar, zur Zeit wohnhaft in Kelowna, BC, möchte gerne von etwa November 1991 bis zum April 1992 in Winnipeg das Haus eines Ehepaars oder einer Einzelperson bewohnen und warten, als Austausch für das Bewohnen und Warten ihres Hauses durch ein Ehepaar oder eine Einzelperson. Nichtraucher
Interessenten rufen bitte an:
Telefon (604) 765 6030
oder schreiben:
H.B., 685 Josselyn Court
Kelowna, BC V1X 5Y9

Bonaventure Travel Inc.

1-162 STAFFORD STREET
WINNIPEG, MAN. R3M 2W9
PHONE; (204) 477-4581

RUTH WIEBE
DARLENE KAILER
TEDDY WIEBE

ASSINIBOINE
TRAVEL SERVICE LTD.

1991 TOURS to the U.S.S.R.

October 2-22, 1991
Host: Terry Martin (Chicago)
Moscow, Orenburg, Sverdlovsk, Karaganda, Pyatigorsk, Zaporozhye, Leningrad

Call John Schroeder at **(204) 775-0271**
Please phone or write
for more information on these tours.
For any holiday destination
ask any of our experienced agents.

Call collect from out of town
(204) 775-0271
FAX (204) 783-0898

201-1317 Portage Avenue,
Winnipeg, Manitoba R3G 0V3

Die King Road M.B. Gemeinde
Feiert 25 Jahre
Der Gnädigen Führung Gottes
DEN 18., 19., 20. OKTOBER 1991

* Freunde und gewesene Glieder sind herzlich eingeladen mit uns zu feiern.
* Ein historisches Buch von 152 Seiten mit Bildern und Erzählungen wird für $15.oo zu haben sein.

Weitere Information zu haben von:
King Road M.B. Church
32068 King Road, R.R. 5 Abbotsford, B.C.
Canada V2S 4N5 Telefon: (604) 853-6338

KOMMT, FEIERT MIT UNS!

Travel with H.R. Baerg to
ISRAEL
November 24 - December 3
$1295.00 (US) N.Y.
(pre-1981 price)
Phone: (503) 364-9095
Or write: 1150 Alpine N.W.
Salem, OR 97304

POSTAGE PAID IN WINNIPEG
Second class registration number 1107
Mennonitische Rundschau
3-169 Riverton Avenue,
Winnipeg, Manitoba R2L 2E5

Bibelverbreitung in China

Auf einem Ende der höchst modernen Maschine in einer Druckerei in China verschwindet eine meterdicke Rolle Papier und auf dem andern Ende kommen die Worte Jesu, der Apostel und Propheten und der Könige der Bibel heraus, und das in einer Sprache die von einer halben Milliarde Menschen, oder die Hälfte der Bevölkerung Chinas, gelesen und verstanden werden kann.

Vor drei Jahren kaufte der Vertreter der *Vereinigten Bibelgesellschaften*, **David Thorne** von Australian, eine Druckpresse und montierte sie in einem Gebäude in Nanjing. So wurde *Amity Press* geboren. Das ist ein Zweig der *Amity Foundation*, eine Organisation chinesischer Christen die mit Waisen und Behinderten arbeitet, Englischlehrer in verschiedenen Schulen anstellt und mit *Habitat for Humanity* Wohnungen für Arme errichtet.

Um der Druckerei vorzustehen kam **Peter MacInnis** mit seiner Frau **Elyn** und zwei Töchtern 1988 aus den USA nach Nanjing. Er war in China geboren, aber weil weder er noch seine Angstellten vorherige Erfahrungen in der Druckereiarbeit hatten, gab es mit der chinesischen Bürokratie oft Verwirrungen. Trotzdem hatte die Presse bis 1990 2,5 Millionen Bibeln hergestellt. Das Ziel für 1991 sind weitere 1,5 Millionen, keine kleine Leistung.

Bibelherstellung in China ist ein vielseitiges Wunder, das noch vor wenigen Jahren undenkbar war. Der Text der heutigen chinesischen Bibel ist die Union Mandarin Version von 1919, die gebräuchliche Bibel der Protestanten in China. Sie wird mit vereinfachten chinesischen Buchstaben in waagerechten Zeilen gedruckt.

Wunderbar verläuft auch die geordnete Verteilung der Bibel über Zentren in vier Großstädten an Gemeinden, Seminare, und Einzelpersonen. Ein Beispiel bietet die *St. Paulus Kirche* in Nanjing wo sonntags Hunderte anbeten. Auf dem Hof in einem *Amnity Press* Kiosk werden Bibeln in verschiedenen Größen und Formaten, und auch Singbücher verkauft.

Das *Hangschon Seminar* bestellt jeden Monat ein Tausend Bibeln für junge Studenten. Die günstigen Preise werden durch gespendetes Papier aus den USA ermöglicht.

Aus der *Yunnan Provinz* berichtet Pastor **Wang**, dessen Bibel in einer Mauer verborgen blieb bis zur Religionsfreiheit 1982: *"Die Kulturrevolution war ein großes Unglück, doch die Zahl der Christen in dem Miao Stamm stieg gerade in der Zeit stark an. Auch ich wurde damals Christ.*

Unsere Gemeinschaft war geheim. Nachts versammelten sich zwei oder drei in einem Privatheim zu Bibelstudium und Gebet. Wir hatten Vertrauen und waren selbstlos. Bibeln waren nicht erhältlich, wir sagten auswendiggelernte Bibelverse und Lieder auf.

Endlich konnten wir neue Bibeln bekommen. Unter Tränen drückten wir sie an uns. Endlich Freiheit. Lange hielt die freudige Aufregung an. Heute hat jede Familie eine Bibel.

Außer einer Familie sind hier alle Dorfsleute Christen. Die Gemeinde zählt über zwei Hundert. Das hat der Heilige Geist getan, Gott sei Dank!"

Die *Amerikanische Bibelgesellschaft* berichtet daß auch unter Nichtchristen große Nachfrage nach Bibeln besteht. Herr **Lu**, Leiter einer *Meeting Point Gemeinde* berichtet: *"Jeden Monat verteilen wir fünfzig Bibeln an nichtgläubige Lehrer, Ärzte und Krankenschwestern." "Die Bibel enthält manches nach dem wir unser Leben ausrichten können,"* sagen sie. Chinesische Christen sind für ihre Wohltätigkeit und Aufrichtigkeit bekannt.

Die inter-mennonitische Organisation *China Educational Exchange* (CEE) hat mehr als Hundert nordamerikanische Lehrer durch *Amity Foundation* nach China gesandt, und über vierzig chinesische Lehrer zu nordamerikanischen Schulen gebracht. Außerdem vermittelt CEE Spenden und stellt der Druckerei zwei Arbeiter. **Ben Cutrell** und **Stanley Yoder**, die beide über dreißig Jahre beim *Mennonite Publishing House* gearbeitet haben, konnten Peter MacInnis wichtige fachkundige Hilfe leisten.

Die Geschichte der Bibelverbreitung in China erlebte in diesem Jahrhundert abwechselnd Zeiten der Blüte und Unterdrückung. Heute können chinesische Christen in Partnerschaft mit den *Vereinigten Bibelgesellschaften* den Bedarf decken – ein wahres Wunder im 20. Jahrhundert.•

(nach *Dorothy Cutrell* im *Gospel Herald*)

Mennonitische Rundschau wird 24 mal im Jahr von der **"Board of Faith and Life"** der kanadischen Konferenz der Mennoniten Brüdergemeinde herausgegeben, hauptsächlich als Dienst an den eigenen Mitgliedern. Sie ist ein christliches Familienblatt, das erbaulich, belehrend und informativ wirken will. Artikel und Zuschriften sind willkommen, werden jedoch nur dann zurückerstattet, wenn dieses ausdrücklich verlangt wird. Schriftleiterin: **Lorina Marsch;** Gehilfe: **William Schroeder.** Telefon: **(204)669-6575. FAX** (c/o MBM/S **(204)654-1865.) Jahresabonnement im voraus zahlbar:** Canada und USA - $18.00 (in Canada zusätzlich $1.26 GST); Deutschland: einfache Post - DM 30.00; Luft Post - DM 90.00 - zahlbar bei Herrn **Jakob Hooge, - *Mennonitische Rundschau,*** Friedrichstraße 10, D - 4937 Lage/Lippe, Kreissparkasse Detmold, Konto Nr.70108543, BLZ 476 501 30. **Anzeigen:** Spalte - Inch $5.75. Weitere Auskunft auf Anfrage erhältlich. Alle Korrespondenz richte man an: ***Mennonitische Rundschau*, 3-169 Riverton Ave., Winnipeg, Manitoba, Canada R2L 2E5**. Second class registration number - 1107. The Christian Press.